

uni:report 20



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

SPEZIALAUSGABE DES
CAMPUS-MAGAZINS DER OVGU



**Ready
for Take
Off!**

**RAUS AUS
DEM STUDIUM,
REIN IN DEN
JOB!**



Industrie- und Handelskammer
Magdeburg

Regional. Unternehmerisch. Stark.

Auf dem Weg zum Traumjob?

DIE IHK MAGDEBURG UNTERSTÜTZT DICH AUF DEINEM WEG

IHK-STIPENDIENINITIATIVE

ERASMUS FÜR JUNGUNTERNEHMER

BERATUNG KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

AUSBILDEREIGNUNG

PRAKTIKA IN REGIONALEN UNTERNEHMEN

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

WEITERBILDUNG

WIRTSCHAFTSJUNIOREN



Liebe Alumni, liebe Alumnae,

erstmalig geben wir anlässlich der feierlichen Verabschiedung unserer Absolventinnen und Absolventen ein Sonderheft unseres uni:reports heraus. Verdient haben Sie diese Würdigung nach dem erfolgreichen Studium allemal. Es war die Kernaufgabe Ihrer Alma Mater, Sie mit einem akademischen Grad zu entlassen. Dieses Ziel haben wir gemeinsam im Jahr 2012/13 mit der erfolgreichen Verabschiedung von 2 300 Absolventen wieder hervorragend erfüllt.

Unsere Marketing-Kampagne *fokus: DU!* drückt sehr treffend aus, welches Versprechen wir geben wollen, wie wir als Otto-von-Guericke-Universität unsere Studierenden wahrnehmen und ihnen begegnen möchten. Sie sollen für die Dozenten, die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prüfungsämtern und den studentischen Servicebereichen, aber auch für ihre Kommilitonen keine Martikelnummer sein, sondern ein ganz individuelles Gesicht werden. Uns ist bewusst, dass wir nicht alle Versprechen, die man mit *fokus: DU!* verbinden könnte, im Laufe Ihres Studiums gehalten haben. Dennoch hoffe ich, dass Sie den Spirit der OVGU an der einen oder anderen Stelle haben spüren können. Wir wollen Ihnen und nachfolgenden Generationen unsere Wertschät-

zung nicht erst am Studienende demonstrieren. Alumni-Arbeit beginnt für uns mit der Immatrikulation.

Einige von Ihnen bleiben der Universität, der Stadt oder der Region erhalten. Nicht wenige werden aber ihren Studienort verlassen und irgendwo in Deutschland oder auch im Ausland ihre ersten Berufserfahrungen sammeln. Uns ist es sehr wichtig, trotz größerer räumlicher Entfernung mit einem unsichtbaren Band mit Ihnen in Verbindung zu bleiben. Ein fortbestehender Kontakt zwischen den Alumni und ihrer Universität bietet beiden Seiten die Möglichkeit, ein belastbares Netzwerk zu knüpfen, über Generationen und Fachdisziplinen hinweg. Ein Netzwerk, von dem sowohl Sie als auch nachfolgende Generationen von Studierenden der Universität Magdeburg profitieren können.

Wir möchten Sie ermutigen, die Entwicklung an der OVGU interessiert weiter zu verfolgen. Lassen Sie uns gleichzeitig auch teilhaben an Ihrem beruflichen und individuellen Werdegang. Wir können künftig die mit der Einführung von Bachelor- und Masterprogrammen explizit geforderte Berufsbefähigung nur umsetzen, wenn wir unsere Studieninhalte immer wieder an den Realitäten der Praxis spiegeln. Wer



könnte uns da besser helfen, als Sie, die beide Seiten kennen.

Bleiben Sie in Verbindung mit Ihrer Alma Mater, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Denn auch Sie profitieren unmittelbar, wenn Ihr Unternehmen künftig gut ausgebildete Absolventen der OVGU gewinnen oder mit uns Forschungs- und Entwicklungsprojekte betreiben kann oder, wenn Sie – ganz im Sinne des lebenslangen Lernens – in einigen Jahren Weiterbildungsangebote unserer Universität nutzen.

Ich möchte Ihnen darum eine Mitgliedschaft in einem der Alumni-Netzwerke oder im „Verein der Freunde und Förderer“ sehr ans Herz legen. Nutzen Sie die von uns gemachten Angebote aktiv, bleiben Sie OVGU!

Für Ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Ihnen sowohl privat als auch beruflich viel Erfolg!

Ihr Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan
Rektor



WIR SIND OVGU

ALUMNI KEHREN ZURÜCK

INTERVIEWS MIT ABSOLVENTEN

ANGEBOTE DER OVGU

DIE OVGU IN ZAHLEN

Seite 6 - 45

OVGU UND KARRIERE

CAREER SERVICE

OVGU UND DANN?

FIRMENKONTAKTMESSE

Seite 46 - 55

WIR BLEIBEN OVGU

GUERICKE FM

CAMPUS TV

FREUNDE & FÖRDERER

GUTE WÜNSCHE

Seite 56 - 61



regio**com**

Wir suchen die hellen Köpfe.

Regiocom ist einer der deutschen Marktführer für die Abrechnung von Strom und Gas. Hunderte von Softwareentwicklern, SAP-Fachleuten, Organisationsspezialisten und Rechenzentrums-Technikern stehen hinter diesem Erfolg. Wir bieten neue Herausforderungen in einem wachsenden Unternehmen. Und wir helfen engagierten Mitarbeitern dabei, Karriere und Privatleben miteinander zu vereinbaren.

Alle Jobangebote finden Sie unter www.regiocom.com.

regiocom GmbH • Marienstraße 1 • 39112 Magdeburg • jobs@regiocom-consult.com



Ein wichtiger Schritt im Leben

Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss Ihres Studiums! Ihnen steht mit dem Übergang in das Berufsleben ein wichtiger Schritt im Leben bevor, zu dem ich Ihnen viel Erfolg wünsche. Magdeburg war in den vergangenen Jahren für Sie ein Stück Heimat. Ich hoffe sehr, dass Sie sich in der Elbestadt wohlgefühlt haben. Wir, die Bürger der Stadt, waren jedenfalls gern Gastgeber für Sie, denn Sie haben das Leben der Stadt bereichert.

Nach dem Studium werden viele von Ihnen Magdeburg verlassen. Behalten Sie unsere

Stadt in guter Erinnerung und kommen Sie so oft wie möglich an Ihren Studienort zurück. Sie sind hier immer herzlich willkommen. Besonders freue ich mich darüber, dass Magdeburg für zahlreiche Absolventen auch zukünftig der Lebensmittelpunkt sein wird. Begleiten Sie als junge Bürgerinnen und Bürger der Stadt unsere Entwicklung konstruktiv, aber auch kritisch. Dafür will ich auch gern zukünftig Ihr Ansprechpartner sein.

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister



Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Die Deutsche Kreditbank AG (DKB) mit Sitz in Berlin konnte in den vergangenen Jahren ein besonders starkes Wachstum als Direktbank für Privatkunden verzeichnen. Rund 2,7 Millionen Privatkunden nutzen inzwischen unsere Konten und Finanzierungsangebote. Darüber hinaus konzentriert sich die DKB im Firmenkundengeschäft auf Zielgruppen ausgewählter zukunftsträchtiger Branchen. Diese Kunden werden von Mitarbeitern in 17 Niederlassungen bundesweit betreut.

In unserer **Zentrale** in **Berlin** und unseren **Niederlassungen** in den **neuen Bundesländern** bieten wir Ihnen **Einstiegsmöglichkeiten** als

Hochschulabsolvent/in für den Direkteinstieg oder das Traineeprogramm Werkstudent/in oder Praktikant/in

Sie sind Student/in oder Absolvent/in in den **Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Mathematik, Agrar- bzw. Immobilienwirtschaft, Gesundheits-, Tourismusmanagement oder Umwelttechnik**. Idealerweise ergänzen erste Berufserfahrungen in Form von Praktika im Finanzwesen oder eine kaufmännische Ausbildung Ihr Profil. Ihr hoher persönlicher Leistungsanspruch spiegelt sich sowohl im Rahmen Ihrer Studienleistungen als auch im Rahmen Ihres studienbegleitenden Engagements wider. Sie bringen eine schnelle Auffassungsgabe, geistige Flexibilität sowie Neugier mit und arbeiten strukturiert sowie qualitätsorientiert. Ein sicheres, freundliches Auftreten und eine hohe Dienstleistungsorientierung runden Ihr Profil ab.

Sie möchten nun Ihr Wissen in praktische Ergebnisse umsetzen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des nächstmöglichen Eintrittstermins.

Jetzt online bewerben unter DKB.de/karriere

Ihre Perspektive

Durch Ihre aktive Mitarbeit in einem modernen Arbeitsumfeld sammeln Sie wertvolle Erfahrungen für Ihren zukünftigen Kamereweg und die Entfaltung Ihres Potenzials. Attraktive Arbeitsbedingungen, leistungsbezogene Honorierung und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten sind für die DKB selbstverständlich. Besonderen Wert legen wir auf die strategische Kompetenzbildung unserer Mitarbeiter und bieten mit der DKB Management School einzigartige Trainings, Workshops und Foren.

Überzeugen Sie sich selbst: www.DKB.de



A photograph of two hands shaking through a hole in a pink wall. The hands are positioned diagonally from the top left to the bottom right. The hand on the left is a woman's hand with a silver ring on the ring finger. The hand on the right is a man's hand. The background is a solid pink color. In the top right corner, there is a teal circle containing the text 'Wir sind OVGU!'. In the center, there is a white circular seal with a scalloped edge containing the text 'LASST UNS IN VERBINDUNG BLEIBEN!'.

Wir sind OVGU!

LASST
UNS IN
VERBINDUNG
BLEIBEN!

„Wir sind OVGU!“

Ehemalige kommen zurück

Das aus dem Lateinischen stammende Wort Alumni (Zöglinge) bezeichnet im heutigen Sprachgebrauch alle ehemaligen Studierenden einer Hochschule oder Universität. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium den Kontakt zwischen Absolventen und ihrer Alma Mater zu halten, ist Aufgabe des Alumni-Teams an der OVGU. Neben dem persönlichen Austausch mit ehemaligen Kommilitonen, bietet das Alumni-Team allen „Ehemaligen“ die Möglichkeit, die Beziehung zu „ihrer“ Hochschule zu pflegen.

INES PERL

Der moderne Hochschultypus von heute steht für einen offenen Austausch mit der Gesellschaft. Die Beziehung der Universität zu „ihren“ Alumni ist ein wichtiger Teil jenes Austausches und verhilft zu einem besseren Dialog zwischen Gesellschaft und Wissenschaft. Nach der fachlichen Qualifizierung der Studierenden soll deren Weg an der Universität noch lange nicht zu Ende sein. Dabei kann eine künftige Kontaktpflege auf vielen verschiedenen Ebenen erfolgen.

Ein Höhepunkt dieses Austausches ist die jährlich stattfindende **feierliche Absolventenverabschiedung** an der OVGU mit der Zeugnisübergabe in den Fakultäten und einer zentralen Verabschiedung durch den Rektor der OVGU. Hierbei wird den Absolventen signalisiert: „Wir sind stolz auf eure erbrachte Leistung, wünschen euch viel Erfolg für die Zukunft und freuen uns, wenn ihr wieder einmal zurückkommt zu eurer Alma Mater: Ihr seid OVGU!“, so Stefanie Thärig, die Alumni-Beauftragte der OVGU.

Dennoch weiß Stefanie Thärig, dass direkt nach dem Studium für die meisten der neue Job, die Karriere und/oder die Familie wichtiger sind als der Kontakt mit der ehemaligen Universität. Die jungen Akademiker wollen sich erst einmal im Berufsleben beweisen. In dieser Zeit ist es eine Herausforderung, den Kontakt zu halten, macht die Alumni-Beauftragte deutlich. Nach ein paar Jahren, manchmal Jahrzehnten, setzt ein Umdenken ein. Man erinnert sich an seine Uni, will wissen, was aus den Kommilitonen geworden ist, die einst mit im Hörsaal saßen. Da kann dann das Alumni-Team helfen.

Voraussetzung, um die Kontakte pflegen zu können, ist jedoch, dass die ehemaligen Studierenden nach dem Studium ihre Kontaktdaten an das Alumni-Team übermitteln. Dies kann auf unterschiedlichen Wegen geschehen: Die Alumni können sich im Alumni-Portal und/oder für den Newsletter anmelden, sie können sich bei den „Freunden und Förderern der OVGU“ engagieren oder schlicht und einfach ihre (meist neuen) **Kontaktdaten** an das Alumni-Team schicken. Nur so sind ein Austausch und eine Kontaktpflege möglich.

Etwa 15-mal im Jahr kommen ehemalige Seminargruppen auf das Alumni-Team zu und suchen Unterstützung bei der Durchführung eines Treffens an ihrer alten Wirkungsstätte und viele fragen nach Adressen ehemaliger Kommilitonen. Die OVGU unterstützt diese **Ehemaligentreffen** gern. Zusätzlich findet jährlich das vom Alum-

ni-Team organisierte **große Alumni-Treffen „Wir sind OVGU!“** statt, zu dem die Ehemaligen aller Jahrgänge eingeladen sind. Seit 2012 erhalten alle silbernen und goldenen Diplomanden der Universität und ihrer Vorgängerinstitutionen während des Alumni-Treffens eine Ehrenurkunde bei einer Vergabefeier. In den Gesprächen zwischen Ehemaligen und den Vertretern der Universität kommen viele interessante Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte zutage.

Doch nicht nur zum Schwelgen in Erinnerungen sollen sich die Alumni an der Universität treffen. „Die **OVGU** möchte für ihre Ehemaligen mit Weiterbildungs- oder Zusatzangeboten, mit Konferenzen, Tagungen oder Workshops auch ein **Partner beim lebenslangen Lernen** sein“, unterstreicht Stefanie Thärig. „Zudem finden die ehemaligen Studierenden an der OVGU einen unerschöpflichen Pool an Nachwuchskräften, die sie für ihr Unternehmen in Praktikums- und Stellenbörsen rekrutieren können. Hierbei arbeitet das Alumni-Team sehr intensiv mit dem **Career Service** der OVGU zusammen.“

Um auf die vielen universitären Angebote hinzuweisen, verschickt das Alumni-Team vierteljährlich an die im Netzwerk angemeldeten Absolventen einen **Newsletter** mit Berichten über aktuelle Geschehnisse sowie Hinweisen zu anstehenden Veranstaltungen.

Für die OVGU zielen die Bemühungen der Alumni-Arbeit in erster Linie auf eine ideelle Bindung der Absolventen und Absolventinnen an die Universität. Stefanie Thärig weiß, Ehemalige schicken ihre Kinder zum Studieren eher an eine ihnen bekannte und am Herzen liegende Hochschule und unterstützen diese damit aktiv bei der Studienwerbung. Alumni engagieren sich für Studierende, bieten ihnen Praktikumsplätze oder die Betreuung von Semester- oder Abschlussarbeiten an, halten Vorträge über ihren eigenen Karriereweg oder stehen als Praxispartner bei Forschungsprojekten zu Verfügung. Sie geben gern einfach ein Stück von dem zurück, was sie einst während ihres Studiums von ihrer Alma Mater erhielten.

Damit die OVGU ihre Ehemaligen auf ihrem weiteren Weg begleiten und als Ansprechpartner immer ein offenes Ohr haben kann, sollten sich die Absolventinnen und Absolventen im Alumni-Netzwerk der OVGU anmelden.

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.ALUMNI.OVGU.DE





Ich fand es sehr interessant und bereichernd, mit 50 Prozent internationalen Studierenden die Seminare zu belegen und dass somit allen ermöglicht wurde, von den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und den teils schon vorhandenen Berufserfahrungen zu profitieren.

SINJA HANTSCHER

STUDIERT BACHELOR

„INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN“

IN GRONINGEN (NIEDERLANDE),

ENTSCHIED SICH FÜR

DAS MASTERSTUDIUM

„FRIEDENS- UND KONFLIKTFORSCHUNG“

AN DER FAKULTÄT FÜR

HUMANWISSENSCHAFTEN DER

OVGU UND ARBEITET JETZT

ALS WISSENSCHAFTLICHE

MITARBEITERIN AN DER

UNIVERSITÄT MÜNSTER

Im Mentoringprogramm habe ich einiges gelernt, um meine wissenschaftliche Arbeitsweise zu verbessern. Zudem war der Austausch mit anderen Teilnehmerinnen zur Berufsplanung sehr hilfreich.

Warum haben Sie sich für den Masterstudiengang Friedens- und Konfliktforschung entschieden?

Zum einen gefiel mir, dass man sich noch auf keinen regionalen Schwerpunkt, wie z. B. Afrika oder Lateinamerika, festlegen musste, sondern in den ersten zwei Semestern des Masters zunächst die Grundlagen der Friedens- und Konfliktforschung gelehrt wurden. Zum anderen hat mir das breite Angebot an Seminaren an der OVGU im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung sehr zugesagt. Ich fand es sehr interessant und bereichernd mit 50 Prozent internationalen Studenten die Seminare zu belegen und dass somit allen ermöglicht wurde, von den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und den teils schon vorhandenen Berufserfahrungen zu profitieren.

Sie haben an dem Mentoring-Programm KVINNA teilgenommen. Wie sind Sie dazu gekommen?

Den Tipp für die Bewerbung beim KVINNA-Programm habe ich von einer befreundeten Studentin der OVGU bekommen, die

ebenfalls in der Endphase ihres Studiums steckte. Da sie mir sehr positiv vom KVINNA-Programm berichtete, wollte ich die Chance daran teilzunehmen, unbedingt nutzen.

Was konnten Sie aus der Teilnahme an KVINNA für sich mitnehmen?

Ich habe einiges gelernt, um meine wissenschaftliche Arbeitsweise zu verbessern. Zudem war der Austausch mit Doktorandinnen sehr anregend. Es hat mir sehr bei meiner beruflichen Entscheidungsfindung geholfen. Zudem war der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen während des Workshops zur Berufsplanung sehr hilfreich. Ich empfehle allen – baldigen – Absolventen, die zur Verfügung stehenden Angebote der OVGU zu nutzen. Am meisten habe ich jedoch vom Austausch mit meinen Kommilitonen und Kommilitoninnen des Masters Friedens- und Konfliktforschung profitiert, die sich in einer ähnlichen Situation der Berufsfindung und der Job-Wahl befanden und daher oft meine ersten Ansprechpartnerinnen waren.




ANOCHIN · ROTERS · KOLLEGEN
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Mit Ihnen als Partner
für die Zukunft!

ANOCHIN · ROTERS  KOLLEGEN · GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Mittelstraße 10 · 39114 Magdeburg · Fon 0391.60549.0
info@ark-magdeburg.de · www.ARK-Magdeburg.de

Magdeburg · Hannover · Celle · Braunschweig



Mentoring als Chance

Karriereturbo für wissenschaftlichen Nachwuchs

Mentoring ist ein an vielen deutschen Hochschulen erprobtes und erfolgreiches Instrument und wird insbesondere als Gleichstellungsmaßnahme zur Förderung junger Frauen eingesetzt. Eine Professorin, ein Professor (Mentor/in), erfahrene Wissenschaftlerin bzw. erfahrener Wissenschaftler aus dem außeruniversitären Bereich unterstützt und begleitet eine Nachwuchswissenschaftlerin (Mentee) in ihrer beruflichen wissenschaftlichen Entwicklung gezielt.

MICHAELA FROHBERG, DR. BARBARA WITTER

Seit Juni 2009 gibt es auch an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Mentoringangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Zunächst wurde ein Mentoring- und Coachingprogramm für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen der sogenannten MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – gestartet, geleitet durch die Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt.

Das Programm war sehr erfolgreich und sehr gut evaluiert, so dass ergänzend am Büro für Gleichstellungsfragen das Mentoringprogramm KVINNA für junge Frauen aus den Fakultäten für Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft initiiert wurde.

Inzwischen sind beide erfolgreichen Mentoringprogramme fusioniert worden, und es wird das gemeinsame Programm COMETIN für Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachbereiche angeboten.

Damit erlernen die Teilnehmerinnen neben dem Fachwissen auch wichtige Schlüsselkompetenzen, die ihre Karrieren bestmöglich unterstützen und sie für eine leitende Funktion in Wissenschaft und Forschung befähigen. Das Programm steht auf drei Säulen:

Mentoring

Für den Kern der Programme, das Finden eines persönlichen Mentors, wird durch den jeweiligen Koordinator, die jeweilige Koordinatorin Unterstützung angeboten; die Ausgestaltung der Mentor-Mentee-Beziehung liegt in den Händen der Kandidatin und des Mentors.

Training

Für die Teilnehmerinnen wird ein breites Angebot an Kursen zur überfachlichen Weiterbildung und zu Karrierestrategien organisiert. Es handelt sich um ein sehr effektives und auf die individuellen Bedürfnisse anpassbares Instrument zur Personalentwicklung.

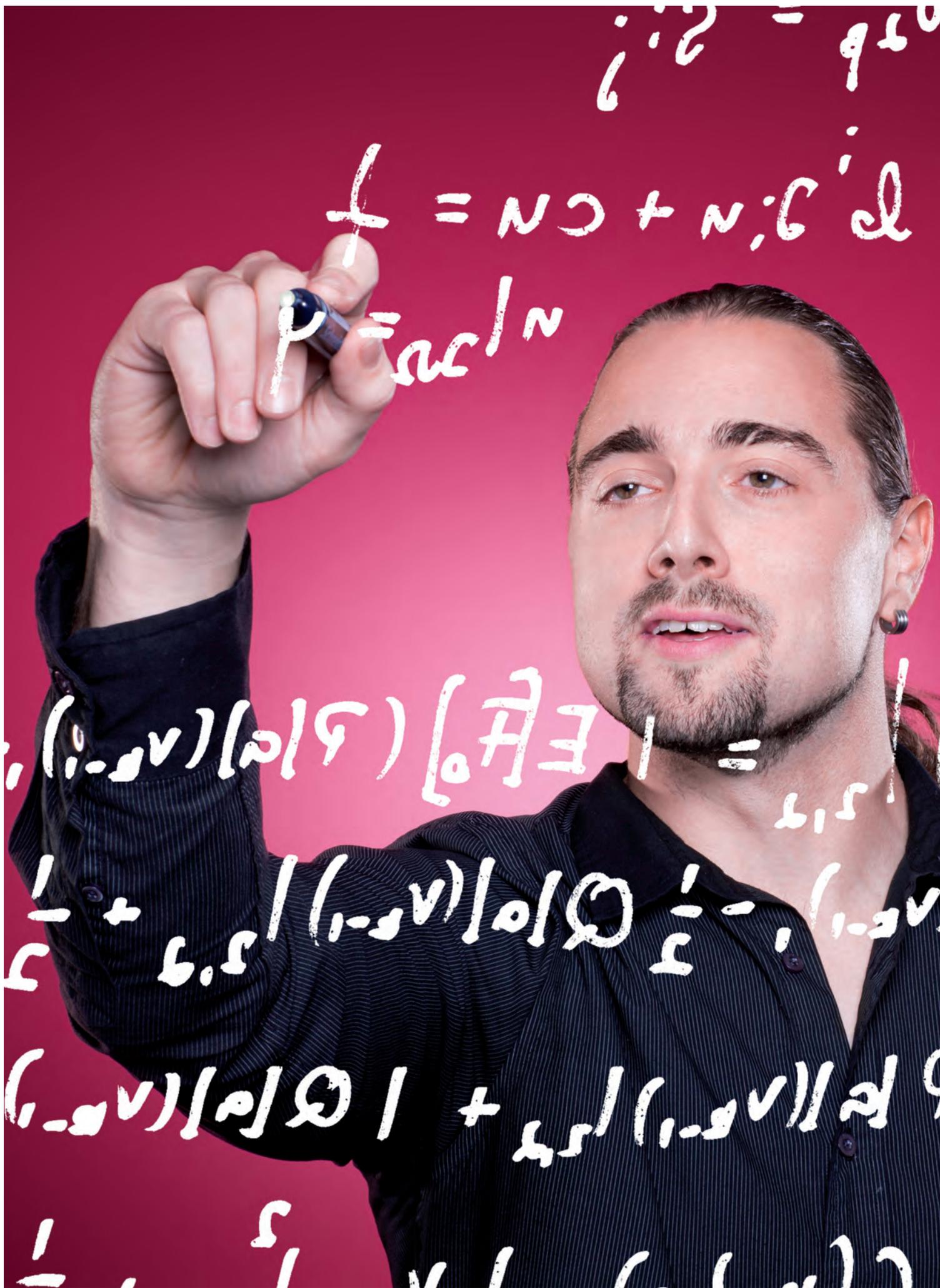
Netzwerken

Mit Stammtischen und Vortragsveranstaltungen wird der Informationsfluss unter den Mentees und Mentor/innen und das Netzwerken gefördert.

Gemeinsam streben das Büro für Gleichstellungsfragen, die Otto von Guericke Graduate School, die Koordinierungsstelle und das Familienbüro eine Verstärkung und Internationalisierung des Mentoringprogramms an. Die Aktivitäten zur Chancengleichheit in den großen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Verbänden fließen ebenfalls mit in das gemeinsame Programm ein, so dass insgesamt ein enges Netzwerk für die Wissenschaftlerinnen der OVGU entsteht.

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.BFG.OVGU.DE





Ich dachte mir,
dass es an der Uni so wie
in der Schule abläuft.
Dass ich mit meinen
Vorstellungen falsch lag,
wurde mir bereits in der
erste Woche meines
Studiums bewusst.

NORMAN ZERGÄNGE

STUDIERT DEN DIPLOMSTUDIENGANG

MATHEMATIK AN DER FAKULTÄT

FÜR MATHEMATIK

Die Tatsache, dass ich für meine Leistung im Studium und mein soziales Engagement in Form eines Stipendiums belohnt werde, erleichtert mir die Arbeit erheblich.

Warum haben Sie sich für das Mathematikstudium entschieden?

Ich wollte unbedingt in Magdeburg studieren. Meine erste Wahl wäre Musik gewesen, aufgrund des fehlenden Angebots an der OVGU habe ich mich für ein Mathematikstudium eingeschrieben. Ich hatte überhaupt keine Ahnung, was da auf mich zukommt. Ich dachte mir, dass es an der Uni so wie in der Schule abläuft, dass man ein paar Formeln bekommt, diese auf ein Problem anwendet und nach etwa fünf bis zehn Minuten die Lösung hat. Dass ich mit dieser Vorstellung falsch lag, wurde mir bereits in der ersten Woche meines Studiums bewusst. Mathematik erfordert ein hohes Abstraktionsvermögen und sehr viel Ausdauer. Die Bewältigung neuer schwieriger Aufgaben ist für mich eine Herausforderung, die ich gerne annehme.

Wie sind Ihre Berufsaussichten/Pläne nach dem Studium?

Nach dem Studium möchte ich eine Doktorarbeit auf dem Gebiet der Mathematik schreiben. Diesen Gedanken habe ich schon relativ lange, da ich eine besondere Herausforderung darin sehe, mich mit Problemen zu beschäftigen, zu denen es aktuell noch überhaupt keine Lösung gibt. Dass so etwas sehr viel Geduld und Fachkenntnis erfordert, ist mir inzwischen bewusst. Ich denke, dass ich einen guten Kenntnisstand erreicht habe, mit dem ich weiterarbeiten kann. Wenn ich die Chance zu promovieren jetzt nicht nutzen würde, dann würde sie sich wahrscheinlich nie wieder ergeben.

Sie sind Deutschland-Stipendiat.

Was bringt Ihnen dieses Stipendium?

Neben dem finanziellen Aspekt des Stipendiums, schöpfe ich Motivation aus der hohen Anerkennung der Universität, des Bundes und des Förderers mir gegenüber. Die Tatsache, dass ich für meine Leistung im Studium und mein soziales Engagement in dieser Form belohnt werde, erleichtert mir die Arbeit erheblich. Besonders an Tagen, an denen einem das Studium nicht ganz so leicht von der Hand geht, ist es sehr hilfreich. Ich hoffe, dass das von der Bundespolitik geplante Vorhaben, acht Prozent aller Studierenden an deutschen Hochschulen mit diesem Stipendium zu unterstützen, schnell in die Realität umgesetzt wird, so dass viele andere Studierende, vor allem in Ehrenämtern tätige Studierende mit sehr guten Leistungen im Studium, diese Form der Anerkennung finden.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Stipendium gemacht?

Es gab vor allem einen Moment im Studium, an dem ich vom Stipendium besonders profitieren konnte. Das war, als ich im Rahmen des Studiums ein Pflichtpraktikum zu absolvieren hatte. Für viele Studierende ist es schwierig, einen Praktikumsplatz zu finden, der vom Zeitplan her gut in das Studium passt. Ich habe mich direkt an meinen Förderer gewandt, der mir schnell und unkompliziert eine Möglichkeit geschaffen hat, während der vorlesungsfreien Zeit ein interessantes Praktikum am Fraunhofer-Institut hier in Magdeburg durchzuführen. Dabei wird sehr deutlich, welche besondere Rolle der Förderer bei der Vergabe des Stipendiums hat. Ich denke, dass man für mich genau den richtigen Förderer ausgewählt hat.

Konto & Karten | Studium & Karriere | **Absichern** | Vorsorge | Immobilie | Vermögen | Private Banking

Stadt. Land. Studium.



Kostenfrei im Studentenpaket!

Gut versorgt und finanziell abgesichert – auch im Ausland.

Ob eine Famulatur oder ein praktisches Jahr im Ausland. Mit unserer kostenfreien Auslandsreisekrankenversicherung für Studenten haben Sie in jeder Situation den optimalen Schutz im Gepäck. So kommen Sie überall gut an. Im Studium und auf privaten Reisen.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:
www.apobank.de/studentenpaket

Filiale Magdeburg
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Tel. +49 391 62527-0



Theresa Reimers, Studentin der Pharmazie, Münster, Mitglied der apoBank



Das Deutschland-Stipendium an der OVGU

Regionale Wirtschaft fördert begabte und engagierte Studierende

Laut Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Initiator des deutschlandweiten Stipendienprogramms für begabte Studierende, haben 2012 rund zwei Drittel aller teilnahmeberechtigten Hochschulen das Deutschland-Stipendium angeboten. An diesem guten Ergebnis ist die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg nicht uneteiligt, kann sie doch fast drei Jahre nach Beginn des nationalen Stipendienprogramms Kooperationen mit über 50 Unternehmen, Stiftungen und Vereinen vorweisen. Dank dieser Unterstützung konnten inzwischen fast 140 leistungsstarke Studierende der OVGU finanziell gefördert werden. Eine gute Sache, die den Blick auf stetig wachsende Stipendienzahlen von Semester zu Semester richtet.

ANDREA JOZWIAK

„Die Höhe des Stipendiums beträgt 300 Euro monatlich. Das Stipendium wird einkommens- und elternunabhängig gewährt und nicht auf BAföG-Leistungen angerechnet, was einen großen Vorteil für viele Studierende bedeutet“, erläutert Stefanie Thärig, Ansprechpartnerin für das Deutschland-Stipendium. Die monatliche Unterstützung hilft jungen Menschen, ihre Lebens- und Lernbedingungen zu verbessern und motiviert sie, sich an ihren Zielen und Wünschen zu orientieren. Gefördert werden kann jeder, der in einem Erst-, Zweit- oder Ergänzungsstudium, in einem Masterstudiengang oder einem berufs begleitenden/dualen Studium zum Beginn des Bewilligungszeitraums an der OVGU immatrikuliert ist.

Wichtig ist, dass die Bewerber sich zusätzlich zu sehr guten Leistungen im Studium auch durch besonderes gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Die Studierenden bewerben sich mit den entsprechenden Unterlagen jeweils zu einem kommenden Winter- oder Sommersemester für das Deutschland-Stipendium. Nach einer Wartezeit von nur wenigen Wochen gibt es die Bewilligung oder Ablehnung. Die Auswahl der Stipendiaten an der OVGU findet im März und September statt. Die darauffolgende Auszahlung bei Bewilligung der Stipendien erfolgt ab April oder Oktober.

Die Stipendienübergabe findet für die frisch gebackenen Deutschland-Stipendiatinnen

und Deutschland-Stipendiaten auf einer feierlichen Veranstaltung statt. Die Studierenden werden durch den Rektor, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, und Vertreter der Unternehmen mit einer Urkunde ausgezeichnet. „Mit fast 14 000 vergebenen Stipendien hat sich das zum Sommersemester 2011 neu eingeführte Stipendienprogramm“ laut statistischem Bundesamt „inzwischen fest in der Hochschullandschaft etabliert.“

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

» WWW.DEUTSCHLAND-STIPENDIUM.OVGU.DE

UND UNTER

» WWW.DEUTSCHLAND-STIPENDIUM.DE



Für Magdeburg habe ich mich entschieden, weil ich an keine Universität wollte, an der das Studium hauptsächlich aus anonymen Massenveranstaltungen besteht.

SANDRA DITTRICH

STUDIERT AN DER OVGU

BACHELOR UND MASTER

PSYCHOLOGIE



Die Studien- und Forschungsbedingungen im Bereich der Neurowissenschaften sind hier exzellent und damit ideal, um ein breites Methodenspektrum kennenzulernen und einen Einblick in die Forschung zu bekommen.

Warum haben Sie sich für Psychologie entschieden?

Ausschlaggebend war der Wunsch, zu verstehen, wie der Mensch funktioniert. Zudem ist das Psychologiestudium sehr facettenreich und bietet daher die Möglichkeit, viele verschiedene Themenbereiche kennenzulernen und Schwerpunkte in den Gebieten zu setzen, die mich besonders interessiert haben. Daher habe ich nach meinem Bachelor einen Masterstudiengang in Psychologie mit dem Schwerpunkt Kognitive Neurowissenschaften gewählt. Für Magdeburg als Studienort habe ich mich entschieden, weil ich an keine Universität wollte, an der das Studium hauptsächlich aus anonymen Massenveranstaltungen besteht. Mit ca. 70 Erstsemestern war es hier in Magdeburg von Anfang an familiär. Zudem sind die Studien- und Forschungsbedingungen im Bereich der Neurowissenschaften hier exzellent und damit ideal, um bereits als Student ein breites Methodenspektrum kennenzulernen und einen Einblick in die Forschung zu bekommen.

Warum die Entscheidung für eine Promotion?

Ich möchte auch in Zukunft in der Forschung tätig sein, daher war die Promotion der nächste logische Schritt. Zum anderen reizt mich natürlich auch die Tatsache, dass ich mich mit einem Thema über einen längeren Zeitraum intensiv auseinandersetzen kann und mir dabei in einem sehr großen Umfang die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten geboten wird.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Den größten Teil meiner Arbeit nimmt die Promotion in Anspruch. Dafür muss ich neben dem Lesen einer großen Menge an Literatur vor allem Experimente designen, programmieren, durchführen und auswerten, um deren Ergebnisse im Anschluss miteinander in Beziehung zu setzen. Darüber hinaus ergeben sich verschiedene Aufgaben für den Lehrstuhl: dies betrifft das Halten von Lehrveranstaltungen, Prüfungstätigkeiten sowie die Betreuung von Abschlussarbeiten, aber auch Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Es ist also in jedem Fall sehr abwechslungsreich.

**Ihre Stärken – Ihre Zukunft:
Als Kundenbetreuer/in zur Allianz.**

Sie suchen eine attraktive Möglichkeit, um eine Karriere zu starten, in der Authentizität und Offenheit gefragt sind? Dann entdecken Sie die flexiblen und vielfältigen Perspektiven als Kundenbetreuer/in im Vertrieb der Allianz.

Jetzt informieren oder gleich bewerben unter: www.kundenbegeisterter-gesucht.de

Anja Behle, Trainee im Führungskräftenachwuchs der Allianz und begeisterte Volleyballspielerin.

Allianz

Für uns zählen Ihre Qualifikationen und Stärken. Deshalb ist jeder unabhängig von sonstigen Merkmalen wie z. B. Geschlecht, Herkunft und Abstammung oder einer eventuellen Behinderung willkommen.



Die Otto von Guericke Graduate School Eine Dachstruktur für Promovierende

Nach dem Studium kommt für die Meisten die Suche nach dem optimalen beruflichen Einstieg. Immer mehr Absolventen möchten sich aber nach dem Master weiter qualifizieren, haben während der Abschlussarbeit den Spaß an der Forschung entdeckt oder erhoffen sich ganz einfach mit einem ‚Dr.‘ bessere Karrierechancen.

DR. BARBARA WITTER

Ungefähr 1 000 Promovierende gibt es derzeit in Magdeburg, quer durch alle Fächer, von Informatik bis Germanistik. Früher war die Doktorarbeit eine sehr individuelle Angelegenheit: Die Studierenden wurden von ‚ihrem‘ Professor gefragt, ob sie bei ihm arbeiten möchten. Es entwickelte sich ein enges Lehrer-Schüler-Verhältnis. Der Professor war ein wahrer Doktorvater – oder, sehr selten, eine Doktormutter –, der nach mehreren Jahren seinen Kandidaten promovierte. Dieses klassische Modell gibt es auch heute noch, aber es ist längst nicht mehr der einzige Weg, der zum Titel führt. Bereits vor 20 Jahren begann die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die große Förderorganisation für die deutschen Universitäten, Forscherschulen zu gründen. In ihnen forscht eine Gruppe von etwa 15 bis 20 Promovierenden unter Betreuung von mehreren Professoren an einem größeren Themenkomplex. Durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Lehrstühlen, oft auch über Fächergrenzen hinweg, entstehen neue Blickwinkel und neue Erkenntnisse.

Die Idee der DFG wurde inzwischen oft kopiert und weiterentwickelt. In Magdeburg gibt es mittlerweile neben drei dieser DFG-Programme (den sogenannten Graduiertenkollegs) noch zahlreiche weitere Zusammenschlüsse zur ‚strukturierten Promotion‘. In allen Fakultäten haben sich Professorinnen und Professoren zusammengefunden und nach neuen Wegen gesucht, die Betreuung der Nachwuchswissenschaftler auf eine breitere Basis zu stellen, um den Anforderungen der Zeit nach interdisziplinärer Zusammenarbeit gerecht zu werden, ihre spezifischen Fächerkulturen jedoch nicht zu Gunsten einer Vereinheitlichung zu opfern.

An dieser Stelle kommt die OVGU Graduate School ins Spiel. Gegründet zunächst mit dem Gedanken, eine verbindende Klammer für die immer zahlreicher werdenden strukturierten Programme zu schaffen, wurde rasch klar, dass es an der Universität vor allem an einer übergeordneten Einrichtung für alle Promovierenden fehlte, unab-

hängig von der Zugehörigkeit zu einem strukturierten Programm. Seit 2010 wird nun an der OVGU die Geschäftsstelle der Graduate School schrittweise als zentrale Schnittstelle aufgebaut. Als Koordinatorin ist Dr. Barbara Witter zuständig für alle Fragen von Promovierenden, für Kurse zur überfachlichen Weiterbildung und für Chancengleichheit bei den Promotionen. Die Webseite der Graduate School ist der zentrale Informationsknoten. Mit einem Newsletter werden alle Doktoranden und Doktorandinnen über Neuigkeiten rund um das Promovieren in Magdeburg auf dem Laufenden gehalten. Wer einen Rat braucht, auf der Suche nach einem Stipendium ist oder einfach noch gar nicht sicher ist, sich auf das Abenteuer Forschung einzulassen, kann jederzeit mit Dr. Witter einen Termin vereinbaren.

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.GRS.OVGU.DE





Seit Beginn meines Studiums bin ich bereits glücklicher Familienvater. Während der fünfjährigen Studienzeit stellte die Betreuung des Nachwuchses, vor allem durch die sehr flexibel zu gestaltenden Stundenpläne im Studiengang Maschinenbau, kein großes Problem dar.

THOMAS NEUPERT

STUDIERT AN DER OVGU

DEN DIPLOMSTUDIENGANG

MASCHINENBAU

AN DER FAKULTÄT

FÜR MASCHINENBAU

Warum ein Maschinenbaustudium?

In Magdeburg geboren, verschlug es mich nach der Wende in die tiefste Provinz Sachsen-Anhalts in die Nähe von Lutherstadt Wittenberg, wo mein Vater eine neue Maschinenbaufirma gründete. Beeindruckt von den vielen neuen Fertigungsmaschinen und der Möglichkeit, mit diesen eigene Ideen umzusetzen – es waren u. a. Dampfmaschinen und eine Go-Kart-Eigenkonstruktion dabei – konnte ich mir eigentlich nie etwas anderes vorstellen, als die Tätigkeit des kreativen Konstruierens zu meinem Beruf zu machen. Aufgrund des guten Rufs der Otto-von-Guericke-Universität im Bereich Maschinenbau und des angenehmen Umfeldes der Stadt Magdeburg, fiel meine Wahl zur Umsetzung meines Berufswunsches auf diesen Studienort. Nach dem Erreichen meines Vordiploms und damit Abschluss des Grundstudiums, spezialisierte ich mich auf den Bereich Konstruktion und Berechnung, ‚Allgemeiner Maschinenbau‘. In dieser Zeit arbeitete ich zunächst als Tutor im Fachgebiet ‚Technische Mechanik‘ und später im Bereich ‚Fördertechnik‘. Während der letzten Semester meines

Studiums war ich am Lehrstuhl für Maschinenelemente und Tribologie als Hilfwissenschaftler im Bereich Simulation beschäftigt. Ab dem Sommersemester 2011 erhielt ich das zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal vergebene Deutschland-Stipendium, zu einem Teil vom Land zum anderen Teil von Kooperationsfirmen gestiftet. Der auf das BAföG nicht angerechnete Betrag von monatlich 300 Euro ist meiner Meinung nach eine tolle Motivation für gute Leistungen im Studium.

Wie sieht Ihre berufliche Zukunft aus?

Den Abschluss meines Studiums bildete die Konstruktion eines Prüfstands an der OVGU zur zukünftigen Untersuchung von trockenlaufenden Kupplungsreibbelägen, ein wirklich interessantes Thema. Ich beendete mein Studium mit herausragenden Leistungen, was für mich ein Ansporn war, mir weiteres Wissen auf meinem Fachgebiet anzueignen. Aufgrund eines dem Abschluss folgenden Angebots, entschied ich mich als wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Arbeitswelt einzusteigen. Am Lehrstuhl für Maschinenelemente und Tribolo-

gie beschäftige ich mich zurzeit mit der Strömungssimulation in nasslaufenden Kupplungslamellen und möchte auf diesem Gebiet gern promovieren.

Sie sind bereits Familienvater?

Seit Beginn meines Studiums bin ich bereits glücklicher Familienvater. Während der Studienzzeit stellte die Betreuung des Nachwuchses, vor allem durch die sehr flexibel zu gestaltenden Stundenpläne im Studiengang Maschinenbau kein großes Problem dar. Darüber hinaus existieren an der Magdeburger Uni verschiedene Betreuungsmöglichkeiten, die individuell genutzt werden können. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter profitiere ich hingegen vornehmlich von der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, die es ermöglicht, Nachmittagsaktivitäten der Kinder wahrzunehmen. Im März dieses Jahres ist unser zweites Kind geboren. Als Willkommensgeschenk überreichte uns die OVGU ein Begrüßungspäckchen mit allerhand netten Kleinigkeiten, z. B. ein T-Shirt, eine CD, Gutscheine und andere Dinge, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Dr. WEIGEL
Anlagenbau GmbH

Telefon: +49 (0) 391 / 252 30 40/41
Fax: +49 (0) 391 / 252 30 42
24h-Hotline: +49 (0) 391 / 252 30 45



Seit 1993

sind wir ein kompetenter Partner für energieeffizienten und nachhaltigen Druckluft-, Kühlwasser- und Sonderanlagenbau!

Wir suchen: Engagierte, zielstrebige Studenten

Wir bieten: Praktikum inklusive der Betreuung der Abschlussarbeit mit Aussicht auf anschließende Festanstellung nach erfolgreich abgeschlossenem Studium

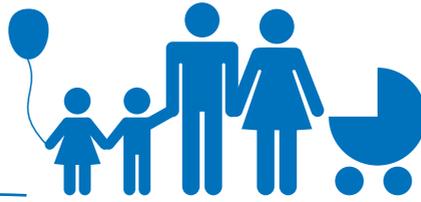
- ✓ **Anerkannter Schweißfachbetrieb nach EN ISO 3834-3:2005**
- ✓ **Fachbetrieb gemäß § 19 I Wasserhaushaltsgesetz**
- ✓ **Prüfung Druckbehälter und Rohrleitungen gemäß BetrSichV**
- ✓ **Rohrleitungsbauunternehmen nach DVGW - Regelwerk GW 301**

Dr. Weigel Anlagenbau GmbH

Siedlerweg 10, 39124 Magdeburg
Telefon: +49 (0) 391 / 252 30 40/41
Fax: +49 (0) 391 / 252 30 42

24h-Hotline: +49 (0) 391 / 252 30 45
E-Mail: info@weigel-anlagenbau.de
Web: www.weigel-anlagenbau.de



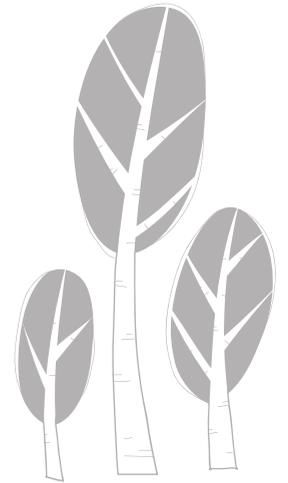


Mit Familie an die OVGU

Von Wickelräumen über CampusKinderzimmer und Begrüßungspäckchen bis Ferienfreizeit

Als erste Universität in Sachsen-Anhalt stellte sich die OVGU dem Auditierungsverfahren der berufundfamilie gGmbH. Mit Hilfe externer Auditorinnen gelang es, Strukturen und Maßnahmen zu entwickeln, die ein familiengerechtes Studium ebenso ermöglichen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die OVGU hat als zertifizierte familienfreundliche Hochschule seit 2006 Studien- und Arbeitsbedingungen geschaffen, die die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie ermöglichen. Eigens für alle Belange der familienfreundlichen Hochschule gibt es seit 2009 ein Familienbüro mit einer Familienbeauftragten.

NANCY SCHULZ



Welche konkreten **Angebote** hält die OVGU für alle Studierenden und Mitarbeiter bereit? Dr. Loreen Lesske, Familienbeauftragte der OVGU, zählt auf: „An allen Fakultäten gibt es Ansprechpartner für Studierende und Beschäftigte mit Kindern. In fast allen Gebäuden existieren Wickelmöglichkeiten. Eine ausleihbare Spielkiste, wenn Kinder bei einem Meeting mit dabei sein müssen, sowie Angebote zur Betreuung des Kindes beispielsweise im CampusKinderzimmer oder während einer Tagung gehören auch noch dazu. Jährlich findet das große Familienfest statt, zu dem alle Familien herzlich eingeladen sind.“

2013 wurde für die Kinder der Mitarbeiter und Studierenden erstmalig eine **Ferienfreizeit** für Kinder von 6 bis 12 Jahren angeboten. Was erlebten die Ferienkinder auf dem Campus? „Insgesamt 40 Ferienkids konnten in den ersten beiden Ferienwochen auf einer Campusralley die Universität kennenlernen, mit einem selbstgebauten Bus fahren, Physikern bei Vakuum- und optischen Experimenten über die Schulter schauen, Erdbeereis aus Stickstoff herstellen, eine Ameise unter dem Elektronenmikroskop betrachten, Lego-Roboter bauen und programmieren, einen Schatz im Internet suchen und Überraschungseier durchleuchten“, erzählt Dr. Lesske. „Ge-

meinsam mit Studierenden der Medizin lernten sie an Puppen, Blut abzunehmen und Herzdruckmassagen durchzuführen. Die Tage der Ferienfreizeit endeten mit Sportspielen auf der MultifunktionsSportanlage hinter den Wohnheimen.“

Gibt es weitere Neuheiten? „Eine ist das **Begrüßungspäckchen**, mit dem die OVGU alle Campuseltern, Studierende und Beschäftigte, deren Kinder im Jahr 2013 geboren wurden, mit einem besonderen Gruß Willkommen heißt“, berichtet die Familienbeauftragte. „Eltern dürfen sich auf Kinderbekleidung, Kinogutscheine, Musik, Kinderliteratur und vieles mehr freuen. Das Begrüßungspäckchen wird von den Eltern sehr gut angenommen, über 50 Päckchen konnten in diesem Jahr schon ausgegeben werden. Zwischen Eltern und Familienbüro wird durch den frühen Kontakt ein Netzwerk geknüpft, das im Beratungs- und Unterstützungsfall schnelle Kontaktaufnahme und Hilfestellung ermöglichen. Die Hochschulleitung möchte mit dem Begrüßungspäckchen und den Angeboten den eingeschlagenen Weg der Studierenden und Beschäftigten ausdrücklich anerkennen und ihnen erlebnisreiche Monate und Jahre mit dem Nachwuchs wünschen.“

2013, das Jahr des 20. Jubiläums der OVGU, ist ein Jahr der Neuerungen: Seit dem Sommer können Studierende und Beschäftigte mit Kindern in zwei neu eingerichteten **Eltern-Kind-Arbeitszimmern** ihren Nachwuchs betreuen und zeitgleich an Teamsitzungen teilnehmen, die eigene Forschung vorantreiben oder Besprechungen durchführen. Für Eltern, die ihre Kinder nicht in eine institutionelle Kinderbetreuung geben können oder wollen, bieten die Zimmer ideale Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familienpflichten.

Familienfreundlichkeit steht aber nicht nur für das Studieren mit Kind, auch die Beschäftigten profitieren davon. „So gibt es Gleitzeitregelungen, Dienstvereinbarungen zur Tele- und Heimarbeit und die Regelung, dass Besprechungen und Sitzungen zu betreuungsgesicherten Zeiten stattfinden“, nennt Dr. Lesske einige Beispiele.

Die Familienbeauftragte lädt alle Mütter und Väter dazu ein, aktiv an der Gestaltung der OVGU zu einer familiengerechteren Universität mitzuwirken, Ideen zu entwickeln und sich an bestehenden Projekten zu beteiligen.

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.OVGUNDFAMILIE.OVGU.DE





„Aus unserer Vereinsarbeit ist der Wunsch zur Selbstständigkeit erwachsen. Die Idee hinter unserem Unternehmen ist es, Studierenden eine Möglichkeit zu geben, ihre Spieleprototypen zu kommerzialisieren.“

ENRICO GEBERT

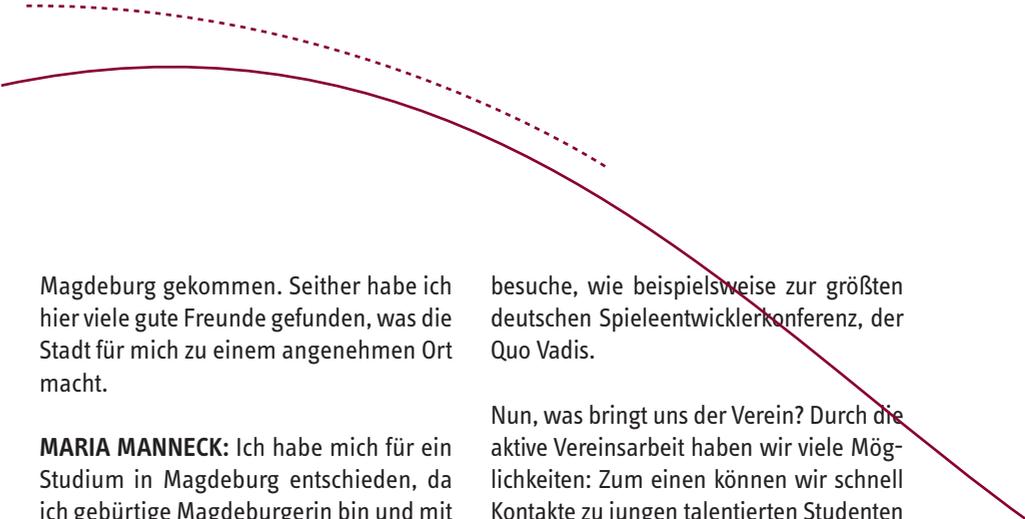
STUDIERTE COMPUTERVISUALISTIK

UND GRÜNDETE MIT SEINEN

KOMMILITONEN MARIA MANNECK

UND ALJOSCHA BÖRSCH DAS

UNTERNEHMEN SILVER SEED GAMES



Mit unserer Firma wollen wir eine Brücke zwischen Spielindustrie und Universität schlagen und so den Markt um innovative Projekte bereichern und den Einstieg in die Industrie für junge Entwickler erleichtern.

Warum haben Sie sich für ein Studium an der OVGU entschieden?

ENRICO GEBERT: Während meines Bachelor-Studiums habe ich mich neben dem Thema Computerspiele sehr viel mit Bildanalyse und -verarbeitung im medizinischen Bereich beschäftigt. In diesem Themengebiet lag auch meine Bachelorarbeit, mit der ich 2010 mein Bachelor-Studium beendet habe. Mit dem Beginn meines Master-Studiums an der OVGU habe ich mich viel stärker auf die Spieleentwicklung konzentriert und viel Zeit mit der Gründung und dem Aufbau des Acagamics e. V. verbracht. Aus dieser Vereinsarbeit ist auch mein Wunsch zur Selbstständigkeit erwachsen. Ich komme ursprünglich aus Weimar und bin wegen des Studienfachs Computervisualistik nach

Magdeburg gekommen. Seither habe ich hier viele gute Freunde gefunden, was die Stadt für mich zu einem angenehmen Ort macht.

MARIA MANNECK: Ich habe mich für ein Studium in Magdeburg entschieden, da ich gebürtige Magdeburgerin bin und mit meinem Studium in die Richtung der Computerspiele gehen wollte. Auch einige meiner Freunde studierten ebenfalls Computervisualistik, so dass mir eine kleine Starthilfe sicher war. Zudem ist Magdeburg eine sehr schöne Stadt und wieso soll man unbedingt weggehen, wenn man schon alles hat, was man braucht? 2011 verteidigte ich erfolgreich meine Bachelorarbeit mit dem Schwerpunkt Medizin und studiere seitdem im Master desselben Studienfaches. Erst im Master habe ich mich eingehend mit der Spieleentwicklung beschäftigt und bin seitdem ein sehr aktives Mitglied im Acagamics e. V.

ALJOSCHA BÖRSCH: Ich habe mich für die OVGU entschieden, da es einerseits damals einen Spieleprofessor gab und es andererseits hier den einzigen deutschen IGDA Student Game Developer Club Acagamics gibt. Mit Studienbeginn habe ich mich in dem Club engagiert und habe vieles gelernt, was in dem Studium nur theoretisch angegangen wurde. Ich bin in Berlin geboren und mag Magdeburg als Studienstandort, würde mir jedoch mehr Vitalität in der Stadt selber wünschen.

Sie sind alle Gründungsmitglied des studentischen Vereins Acagamics e. V. Was verbirgt sich hinter Acagamics und welchen Nutzen haben Sie durch die Vereinsarbeit?

ENRICO GEBERT: Acagamics e. V. ist ein studentischer Spieleentwicklerverein, dessen Ziel es ist, Studenten eine Plattform zu bieten, die ihnen ermöglicht, sich mit Videospieleentwicklung auseinander zu setzen. Dafür bieten wir verschiedene Lehrveranstaltungen und Seminare an, die teilweise sogar anrechenbar sind, organisieren Gastvorträge aus der Spieleindustrie und ermöglichen Konferenz- und Tagungs-

besuche, wie beispielsweise zur größten deutschen Spieleentwicklerkonferenz, der Quo Vadis.

Nun, was bringt uns der Verein? Durch die aktive Vereinsarbeit haben wir viele Möglichkeiten: Zum einen können wir schnell Kontakte zu jungen talentierten Studenten und zur Spieleindustrie aufbauen. Ein weites Kontaktnetzwerk ist im beruflichen Alltag von großem Wert. Weiterhin werden die von Acagamics e. V. angebotenen Lehrveranstaltungen größtenteils Teil von den Mitgliedern selber organisiert und durchgeführt. Bei nicht autonomen Lehrveranstaltungen knüpft man jedoch engen Kontakt mit den jeweiligen Professoren. Die Möglichkeit der Veranstaltungsleitung bietet wichtiges Potential zur Aneignung von Kompetenzen aus den Bereichen Umgang mit Menschen, Planung und Organisation, Projektmanagement und natürlich dem Veranstaltungsthema selbst.

Im August 2013 haben Sie sich offiziell mit dem Unternehmen Silver Seed Games UG selbstständig gemacht. Welche Geschäftsidee haben Sie und wie wurden Sie von Seiten der OVGU, insbesondere durch das Gründungsnetzwerk TEGSAS, unterstützt?

ENRICO GEBERT: Die Idee hinter Silver Seed Games ist es, Studenten eine Möglichkeit zu geben, ihre Spieleprototypen zu kommerzialisieren. Dafür bieten wir eine modularisierte Entwicklungspipeline an, die es ermöglicht, Prototypen in allen Bereichen zu optimieren und zur Marktreife zu bringen. Mit unserer Firma wollen wir eine Brücke zwischen Spielindustrie und Universität schlagen und so den Markt um innovative Projekte bereichern und den Einstieg in die Industrie für junge Entwickler erleichtern. Geholfen hat uns die OVGU auf vielfältige Weise, sei es mit den Vorträgen der Gründerwoche, wo wir in Kontakt mit TEGSAS kamen, als auch durch einen ersten wichtigen Finanzierungsauftrag. TEGSAS hat uns besonders mit Workshops und der Bereitstellung des Coworking-Space, aber auch viel mit Rat und Tat zum richtigen Zeitpunkt unterstützt.



Brücke zur Selbstständigkeit

Gründungsnetzwerk TEGSAS unterstützt junge Unternehmer nach dem Studium

Das Gründungsnetzwerk TEGSAS wurde ins Leben gerufen, um junge Unternehmer und Unternehmerinnen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. TEGSAS steht für die Förderung technisch-technologischer Gründungen aus den Universitäten und Hochschulen des nördlichen Sachsen-Anhalts, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Harz und der Hochschule Magdeburg-Stendal.

NADINE HERDEN

Das Netzwerk bietet eine umfangreiche persönliche Begleitung. Zunächst erfolgt ein Gespräch mit einem Gründungscout, der mit den potentiellen Gründern die ersten Eckpunkte ihrer Unternehmensidee bespricht. Sobald diese Idee ausgereift ist, beginnt eine zusätzliche intensive betriebswirtschaftliche Beratung bei der Erstellung des Businessplanes. Auch das Gründungsvorhaben Silver Seed Games kam in den Genuss dieser Unterstützung. TEGSAS betreut die Unternehmer seit dem ersten Kontakt mit einem speziell auf ihre jeweiligen Bedürfnisse abgestimmten Angebot. Robert Lübke, Projektleiter von TEGSAS, beschreibt die erste Phase folgendermaßen: „Unsere Scouts haben sowohl einen technischen Hintergrund als auch Erfahrungen in der Wirtschaft. Diese

Kombination ist ideal, um die Gründungsprojekte optimal zu begleiten.“

Die Betreuung der Teams erfolgt in individuellen Gesprächen, Coachings und zum Teil in Form von (Wochenend-)Workshops. Im Rahmen dieser Workshops können die angehenden Unternehmer frei von jeglicher Ablenkung, unterstützt durch die Scouts und andere Gründer aus dem TEGSAS-Netzwerk, anstehende Herausforderungen meistern, ihre Konzepte überdenken oder neue Ideen entwickeln. Sie profitieren dabei vor allem von den Sichtweisen der anderen Teilnehmer. Dieser Prozess kann im TEGSAS-CoWorking fortgesetzt werden. Hier finden die potentiellen Gründer eine ansprechende Arbeitsumgebung und können vorhandene

Arbeitsplätze und Technik nutzen, um ihr Vorhaben zu realisieren. Dass dieses Konzept aufgeht, bewiesen zuletzt zwei durch TEGSAS betreute Gründungsprojekte: Sie wurden beim Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt mit dem 1. und 2. Platz sowie einem Sonderpreis prämiert.

Alle Angebote von TEGSAS sind für Studierende, Mitarbeiter und Alumni (max. fünf Jahre nach Studienende) kostenfrei. Das Gründungsnetzwerk TEGSAS wird durch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

MEHR INFORMATIONEN UNTER
» WWW.TEGSAS.DE





„Nach dem Abschluss werde ich in meinem bisherigen Ausbildungsbetrieb übernommen und anfangen, dort zu arbeiten.“

THOMAS ECKARDT

STUDIERT DUAL

BACHELOR UND MASTER

IM STUDIENGANG ELEKTROTECHNIK

UND INFORMATIONSTECHNIK

AN DER OVGU, IM RAHMEN

DIESES STUDIUMS ABSOLVIERT

ER EINE AUSBILDUNG

ALS ELEKTRONIKER

FÜR BETRIEBSTECHNIK

Ich wollte zum einen neben dem Studium auch handwerkliche Fähigkeiten erlernen zum anderen bekommt man eine finanzielle Unterstützung vom Ausbildungsbetrieb.

Warum haben Sie sich für das duale Studium entschieden?

Ich wollte zum einen neben dem Studium auch handwerkliche Fähigkeiten erlernen. Ich finde es wichtig, dass man neben den theoretischen Grundlagen auch praktische Erfahrungen macht. Das notwendige Grundpraktikum während des Studiums ist relativ kurz und man erhält so nur einen groben Einblick in die Technik. Zum an-

deren bekommt man eine finanzielle Unterstützung von dem Ausbildungsbetrieb. Mit diesem Weg kann man sich während des Semesters besser auf das Studium konzentrieren und muss sich nicht um einen Nebenjob bemühen.

Welche Vorteile hat Ihnen diese Studienform gebracht?

Ich habe durch diese Studienform eine gute theoretische und praktische Ausbildung erhalten. Diese Kombination erleichtert teilweise, bestimmte theoretische Grundlagen besser zu verstehen, wenn man die zugehörige Technik bereits in der Realität kennengelernt hat. Zusätzlich lernt man mit elektrischen Anlagen und Maschinen umzugehen. Nach dem Abschluss dieses Studiums ist man relativ vielseitig einsetzbar. Durch die Möglichkeit während des Studiums bereits viele praktische Erfahrungen zu sammeln, kann jeder nach dieser Ausbildung schon eine gewisse Berufserfahrung vorweisen. Das verbessert zusätzlich die beruflichen Möglichkeiten.

Wie sehen Ihre Pläne/Berufsaussichten nach dem Studium aus?

Mit diesem Studienabschluss hat man sehr gute Chancen auf einen angemess-

senen Arbeitsplatz mit einem guten Gehalt. Hierbei gibt es viele Berufsfelder und Branchen, in denen man tätig werden kann. Nach dem Abschluss des Studiums werde ich in meinem bisherigen Ausbildungsbetrieb übernommen und anfangen, dort zu arbeiten.

Welche Aufgaben übernehmen Sie in der Firma?

Die Firma ist ein führender Halbzeugproduzent mit großen elektrischen Anlagen und Maschinen. Hier bin ich in dem Bereich Instandhaltung als Elektroingenieur tätig. Zu meinen Aufgaben zählen u. a. die Erhaltung des funktionsfähigen Zustandes, die Reduzierung von Störungen und die Erhöhung der Lebensdauer der Anlagen. Zusätzlich beschäftige ich mich auch mit der Verbesserung der Betriebssicherheit, der Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit und der Optimierung von Betriebsabläufen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind ein gutes technisches Verständnis und sehr viel Erfahrung notwendig. In dem Betrieb werden Anlagen unterschiedlichsten Alters und somit auch mit völlig verschiedener technischer Ausstattung eingesetzt. Daher ist die Arbeit hier sehr abwechslungsreich.

COPLA Burg GmbH

Konstruktion · Planung · Anlagenbau



Den Abschluss in der Tasche?

Wir öffnen Ihnen die Türen zu den Projekten von Morgen!

expand your horizon...

COPLA Burg bietet **jungen Ingenieuren (m/w)** die perfekte Chance national als auch international bei den ganz Großen durchzustarten.

Mit uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre Karriere auf höchstem Niveau bei namhaften Unternehmen zu beginnen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

www.coplaburg.de

Antoinettenstraße 37 · 06844 Dessau- Roßlau · Telefon: 0340 230 2660 · e-mail: copla-dessau@coplaburg.de



Zwei in eins In elf Studiengängen dual an der OVGU studieren

Das duale Studium der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bietet Wissenschaftlichkeit und Praxisnähe. Durch die Kombination von zwei Lernorten, dem Unternehmen und der Universität, bietet es eine intensive Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Seit 2006 haben sich die dualen Studiengänge als ein fester Bestandteil des Studienangebotes der OVGU etabliert.

NANCY SCHULZ

Zwei verschiedene duale Studienmodelle gibt es: Das **ausbildungsintegrierte duale Studium** vereint ein ingenieurwissenschaftliches Bachelorstudium mit dem Erwerb einer technischen Berufsausbildung im Unternehmen. Bei diesem Modell erwirbt der dual Studierende während der Praxisphasen im Unternehmen die Ausbildungsinhalte des Berufes.

Das **praxisintegrierte duale Studienmodell** vereint ein ingenieurwissenschaftliches Bachelorstudium mit dem Erwerb von praktischen Erfahrungen im Unternehmen. Parallel zum Studium eignen sich die dual Studierenden Praxiskenntnisse im Unternehmen an und können – ähnlich einem Trainee – alle Abteilungen des Unternehmens durchlaufen.

Welche dualen Studiengänge gibt es? Insgesamt kann ein duales Studium in elf

technischen Studiengängen an den Fakultäten: Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau, Informatik, Verfahrens- und Systemtechnik sowie Humanwissenschaften absolviert werden.

Warum ein duales Studium? Über 250 junge Menschen haben sich bisher für ein duales Studium an der OVGU entschieden – und das Interesse steigt stetig. Fragt man die Studierenden selbst nach den Gründen für ihre Entscheidung, stehen die Möglichkeit der Anwendung des in der Uni erworbenen theoretischen Wissens in den Unternehmen; das Geldverdienen bereits während des Studiums und die Chance, einen sicheren Arbeitsplatz in der Region zu bekommen, ganz oben.

Auf der anderen Seite hat die OVGU über 80 – vorrangig regionale – Kooperationsunternehmen. Gerade in Sachsen-Anhalt

existiert eine Unternehmensstruktur, die weitgehend von kleinen und mittelständischen Firmen geprägt ist. Die Rekrutierung von gut ausgebildetem Personal ist für sie wichtig. Die Unternehmen gewinnen durch das praxisbezogene Studienmodell frühzeitig junge, hochqualifizierte und hochmotivierte Mitarbeiter, binden diese langfristig an sich und sichern dadurch ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Die benannten Vorteile zeigen, dass ein duales Studium ein attraktives Studienmodell sowohl für junge Menschen als auch für Unternehmen darstellt. Zukünftig wird es auch duale Masterstudiengänge an der OVGU geben.

MEHR INFORMATIONEN UNTER
» WWW.DUAL.OVGU.DE



FELIX SCHWABE

STUDIERT WIRTSCHAFTSINGENIEUR FÜR

VERFAHRENS- UND ENERGIETECHNIK

UND ENTSCIED SICH IM ANSCHLUSS

BEWUSST FÜR DEN MASTER

„NACHHALTIGE ENERGIESYSTEME“

AN DER OVGU



”
Trotz der vielen
,geopferten‘ Stunden
und strapazierten Nerven,
hat mir die Arbeit sehr
viel Spaß gemacht.

Ich habe viel über die OVGU gelernt – u.a. auch, dass bessere Studienbedingungen viel Arbeit voraussetzen.

Sie haben sich neben Ihrem Studium ehrenamtlich engagiert. In welchen Gremien sind und waren Sie aktiv?

Durch ein kurzes Engagement in der Grünen Hochschulgruppe bin ich im zweiten Semester zum Fachschaftratsrat meiner Fakultät gestoßen. In den zwei Jahren, in denen ich als Vorsitzender im Fachschaftratsrat tätig war, haben wir als Fachschaftratsrat der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik u. a. die Ersti-Einführungswoche auf die Beine gestellt, Spieleabende, Fakultäts- und Weihnachtsfeiern organisiert und uns an Veranstaltungen wie der Meile der Demokratie beteiligt. Daneben war ich auch als studentischer Vertreter zwei Jahre im Prüfungsausschuss und ein Jahr im Fakultätsrat engagiert. Ich habe dabei viel über die Strukturen der OVGU gelernt – u. a. auch, dass Veränderungen hin zu besseren

Studienbedingungen viel Arbeit voraussetzen. Trotz der vielen ‚geopferten‘ Stunden und strapazierten Nerven hat mir die Arbeit sehr viel Spaß gemacht.

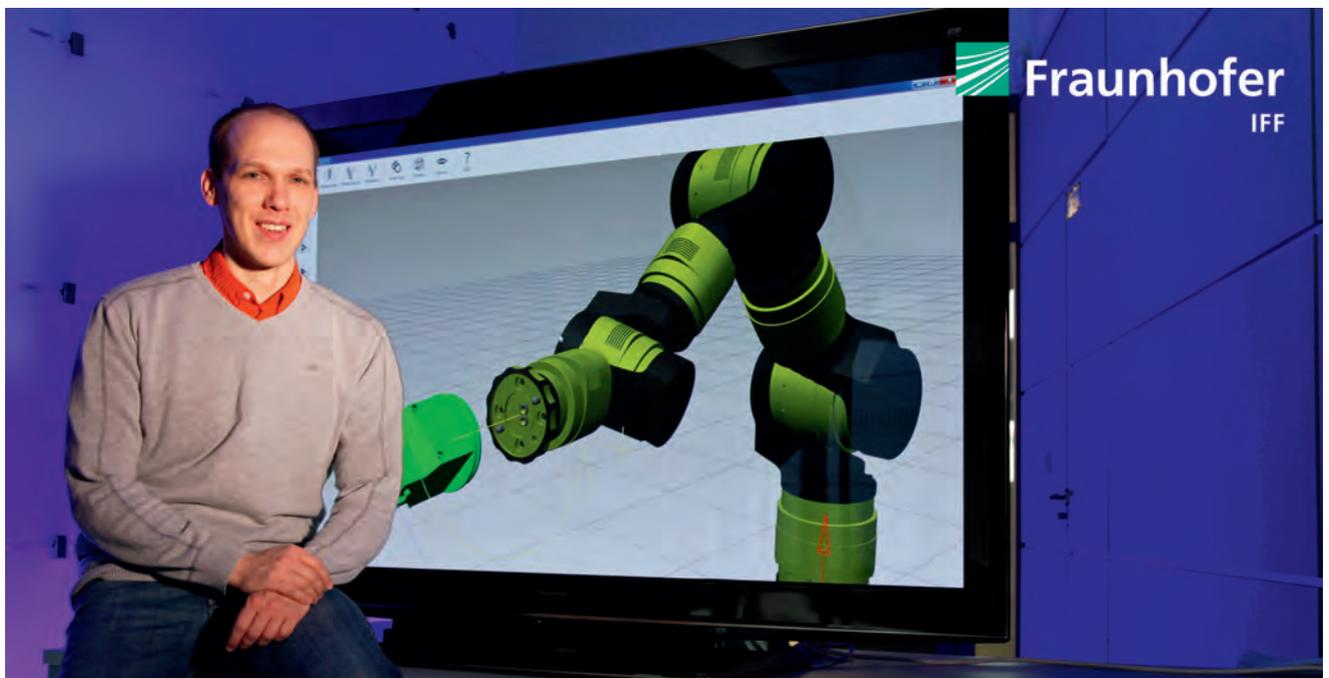
Diese Tätigkeiten und Ihre guten Leistungen führten auch dazu, dass Sie ein Deutschland-Stipendium erhalten haben. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Stipendium gemacht?

Über das Stipendium bin ich sehr dankbar. Die finanziellen Sorgen meiner kleinen Familie werden dadurch gelindert. Mein mich förderndes Unternehmen konnte ich auch ganz unverbindlich kennenlernen – inklusive eines Einblicks in dessen Arbeitswelt. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch das Stipendium konnte ich ebenfalls ein Auslandssemester verwirklichen. Dieses hatte ich schon am Anfang des Studiums ins Auge gefasst, aber erst am Ende – im siebten Semester – bin ich für fünf Monate zum Studium an die Universidad Anáhuac Mayab in Mérida, Mexiko, gegangen. Ich habe mich schon immer für die lateinamerikanischen Länder interessiert, und es war im Nachhinein eine der schönsten Erfahrungen, die ich bislang gemacht habe. Ich habe Land, Leute und Sprache kennen und

lieben gelernt, allerdings ist meine akademische Ausbildung dort weniger vorangekommen, als ich gehofft hatte. Vor allem im Bereich regenerative Energietechnik ist Mexiko noch meilenweit vom deutschen Know-How entfernt.

Wie ging es dann nach dem Auslandsstudium für Sie an der OVGU weiter?

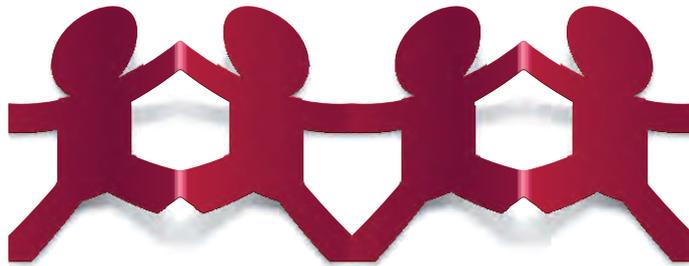
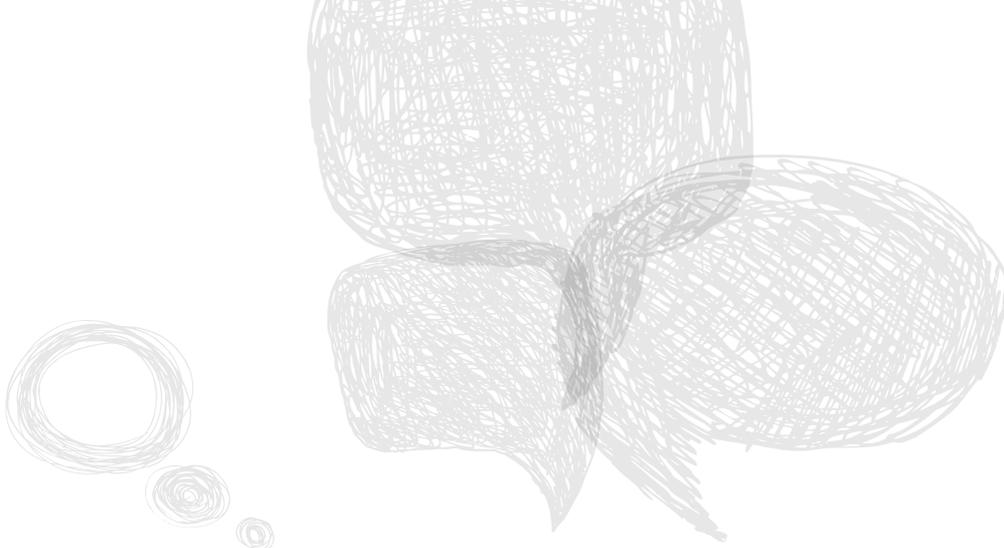
Nach dem Auslandsaufenthalt habe ich ein sechsmonatiges Praktikum bei FuelCon in Barleben absolviert und dabei meine Bachelorarbeit geschrieben, welche ich vor wenigen Wochen verteidigt habe. Kennengelernt habe ich FuelCon durch eine Exkursion unseres Fachschaftrates. Ich fand den Themenbereich Brennstoffzelle/Batterie sehr faszinierend und die Arbeit in einem kleineren, jungen Unternehmen fand ich verlockend. Ich habe mich den größten Teil der Zeit um mein eigenes Projekt kümmern und selbstständig arbeiten können, was mir sehr gut gefallen hat. Seit acht Monaten bin ich auch stolzer Papa. Während des Praktikums hatte ich nur wenig Zeit für meine kleine Tochter, den Master studiere ich jetzt in Teilzeit – so hat meine Freundin genug Zeit zum Lernen und kann ihrerseits ihr Studium im nächsten Jahr abschließen.



ENTWICKELN SIE DIE ZUKUNFT MIT UNS!

Neugierig auf morgen? Sie studieren Ingenieurwissenschaften, Mathematik oder ein naturwissenschaftliches Fach? Dann starten Sie Ihre Karriere in der angewandten Forschung und entwickeln Sie mit uns Technologien und Produkte für die Zukunft.

Bewerben Sie sich jetzt unter www.iff.fraunhofer.de.



Mitreden und Mitgestalten

Der Studierendenrat der OVGU

Ein ständiger Begleiter für alle Studierenden durch das Studium an der Otto-von-Guericke-Universität ist der Studierendenrat – vielen wohl besser bekannt als der „StuRa“. Als höchstes Organ der studentischen Selbstverwaltung hat er die Aufgabe, die Interessen der Studierenden sowohl innerhalb der Universität als auch nach außen hin zu vertreten. Engagement und Mitgestaltung in Senat, Fakultäts- und Verwaltungsräten sowie anderen Hochschulgremien und Kommissionen gehen damit ebenso einher wie der Einsatz für Kommilitonen und Kommilitoninnen gegenüber der Landespolitik und der Gesellschaft im Allgemeinen. Für kulturelle, fachliche, politische, wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Studis engagieren sich die StuRa-Mitglieder, die über politische Hochschulgruppen und Wahllisten jedes Jahr direkt von den Studierenden gewählt werden.

LISA SCHWARZE

Die 15 ehrenamtlichen StuRa-Mitglieder begleiten die Studierenden vom Anfang ihres Studiums bis zum Ende: Sie sind bei den Ersti-Tagen präsent, fördern studentische Projekte und sportliche Aktivitäten, bringen sich mit ihrer Meinung zu hochschulpolitischen Entwicklungen im Land ein, stehen insbesondere auch internationalen Studierenden beratend zur Seite. Weiterhin treten sie gegen die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung, ihres Geschlechts und ihrer Religion ein, beteiligen sich an der Organisation der „Meile gegen Rechts“, ehren besonders engagierte Kommilitoninnen und Kommilitonen und helfen in finanziellen Nöten mit Sozialdarlehen – um nur einige Punkte herauszugreifen.

Auch unter den Absolventen und Absolventinnen dieses Jahrgangs sind etliche, die während der letzten Jahre im StuRa aktiv waren. Sie haben sich als gewählte Mitglieder oder als Fachkoordinatoren und Beauftragte des Studierendenrates in Referate oder studentische Initiativen eingebracht. Sie haben sich Nächte um die Ohren geschlagen und Berge von Papieren, Entwürfen und Vorlagen gewälzt, während sie auch für ihr Studium hätten lernen können – all das, um sich für ihre Kommilitonen und Kommilitoninnen einzusetzen. Dafür möchten sich der Studierendenrat herzlich bedanken.

Der StuRa freut sich, dass die Absolventinnen und Absolventen dieses Jahrgangs Teil der Studierendenschaft der Otto-von-

Guericke-Universität gewesen sind und die Hochschule mitgestaltet haben. Allen Alumni wünscht der StuRa nun alles Gute für den weiteren Weg. Und wen es mal wieder auf den Campus verschlägt, ist im Büro des StuRa im Gebäude 26 natürlich willkommen. Und wer als Master-Student an unserer Universität bleibt, hat ja vielleicht Lust bekommen, sich ebenfalls im Studierendenrat oder in einem der Referate einzubringen. Für jede Unterstützung ist der StuRa dankbar.

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.STURA-MD.DE





Da ich hier aus der Gegend
stamme, wollte ich eigentlich
weg zum Studieren.
Leipzig, Berlin, Freiburg.

MATTHIAS MICHAEL RÖPER

GEBÜRTIGER MAGDEBURGER,

STUDIERT MEDIZIN AN DER OVGU

Auch wenn es schönere, größere oder aufregendere Städte gibt, so lernt man schnell, die Dinge zu schätzen, welche Magdeburg und die OVGU ausmachen.

Wie kamen Sie zum Medizinstudium an der OVGU?

Da ich hier aus der Gegend stamme, wollte ich eigentlich weg zum Studieren. Leipzig, Berlin, Freiburg. Durch Zufall und die ZVS wurde es dann doch Magdeburg. Auch wenn es schönere, größere oder aufregendere Städte gibt, so lernt man schnell, die Dinge zu schätzen, welche Magdeburg und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ausmachen. Die Elbe, ein kleiner Campus, die persönliche Atmosphäre, kurze Wege, das viele Grün und natürlich die ‚Kiste‘. Auch wenn ich anfangs noch mit dem Gedanken gespielt hatte den Studienort zu wechseln, so wurde die Idee dann nach dem Physikum verworfen. Bereit habe ich diese Entscheidung nicht.

Wie und wann haben Sie die Kiste kennengelernt und wie hat Sie Ihre Studienzzeit begleitet?

Als Mediziner kommt man an der Kiste nicht vorbei. Schon während der Einführungstage lernt man neue Leute auf der Erstiparty in der Kiste kennen oder kann dort den Kater am Morgen danach dann

mit Kaffee und Brötchen therapieren. Auch später hat es sich immer gelohnt, der Kiste einen Besuch abzustatten – ob Faching, Kistekino, Fußball schauen, Volleyball spielen, Quizabende, zum Feiern oder nach Klausuren. Ich habe mehr Zeit dort als in der Bibliothek verbracht. Fachschaftsrat, Förderverein, Kiste und Fakultät haben viele Aktionen und Projekte zusammen auf die Beine gestellt; zum Beispiel die *Medimeisterschaften*. Wie wertvoll die enge Zusammenarbeit miteinander sein kann, zeigt sich insbesondere jetzt nach dem Kistebrand oder im Rahmen der Proteste gegen die absurden hochschulpolitischen Pläne der Landesregierung.

Welche Pläne haben Sie nach dem Abschluss?

Nach mehr als vier Monaten Examensvorbereitung werde ich mir erst einmal ein paar Tage Urlaub gönnen. Dann gibt es da noch eine Doktorarbeit, die beendet werden möchte und außerdem will ich zeitnah anfangen zu arbeiten. Sieben Jahre Studium waren fantastisch, aber man möchte sich ja doch weiterentwickeln.

Nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt begleitet Sie auf ihrem Karriereweg

Sie haben Ihr Studium der Medizin beendet und sehen Ihre berufliche Zukunft als Arzt in der ambulanten medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt? Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) kann Sie bei Ihrem weiteren beruflichen Werdegang konkret unterstützen.

Sprechen Sie uns an!

Sie erhalten von uns die aktuellsten Informationen über die Möglichkeiten im ambulanten System.

Die KVSA begleitet Sie in allen Fragen

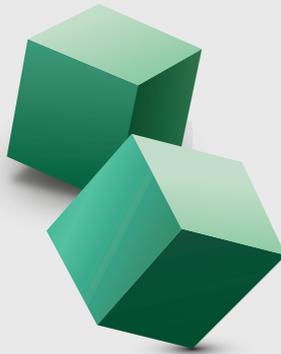
- » Förderungs- und Zulassungsmöglichkeiten sowie Ausschreibungsverfahren
- » Kontakte zu Banken, Kommunen und Behörden
- » Realisierung ihrer Vorstellungen

Kontakt

Silva Brase | Tel. 0391 627-6537
silva.brase@kvsa.de

 **SACHSEN ANHALT**
Kassenärztliche Vereinigung





Warum Studierende die ‚Kiste‘ brauchen

Aufgeben ist keine Option – Studierende, Uniklinik und Fakultät bauen nach Brand den Studentenclub wieder auf

Seit über 37 Jahren bietet der Studentenclub Kiste e. V. Studierenden und allen anderen Kiste-Fans ein Zuhause. Doch dann fiel die Kiste am Morgen des 18. März dieses Jahres den Flammen zum Opfer. Ein technischer Defekt verursachte ein Feuer und brannte den alten Club komplett nieder. Aufgeben ist keine Option – Studenten, Uniklinik und Fakultät bauen die Kiste wieder auf.

SVENJA HEINEMANN, ELENA VOHL

Der Studentenclub wurde 1975 von engagierten Medizinstudierenden gegründet. Der Name ‚Kiste‘ galt als Hommage an das erste Mobiliar des Clubs, welches damals ausschließlich aus Kisten bestand. Der Club wurde im Laufe der Jahre fortgeführt und perfektioniert. Schließlich war die Kiste immer der Anfang: Hier wurden Freundschaften geknüpft, Karrieren begonnen, Beziehungen gefestigt und Familien gegründet. In studentischer Selbstverwaltung wurde Geschichte geschrieben.

Zwischen den Vorlesungen konnten sich Studierende bei Brötchen, Kaffee und Kicker vom anstrengenden Studienalltag erholen. Es gab Informationsveranstaltungen von Studenten für Studenten wie beispielsweise zum Thema „Promotion“, und auch die „Erstis“ fanden einen ersten Anlaufpunkt, um sich mit höheren Semestern auszutauschen. Das alles wurde erst durch die enge Zusammenarbeit mit dem Fachschaftsrat Medizin und der Fakultät ermöglicht. Zum Magdeburger Kulturleben hat die Kiste maßgeblich beigetragen,

sei es durch Kino, Kabarett oder das Kiste-Quiz, kurz „Quiste“ genannt. Bei Europa- oder Weltmeisterschaften glühte beim Public Viewing das Fußballfieber. Doch erst legendär wurde der Studentenclub durch die Kiste-Partys. Die liebevoll vom Kiste-Team organisierten Partys waren Anlaufstelle für viele Studenten, die sich gerne mit guten Freunden zu studentenfreundlichen Preisen verabredeten. Die Einnahmen reichten aus, um die Kiste selbst zu finanzieren.

Nach dem Brand blieb von der Kiste nichts als Trümmer übrig. Doch wer die Kiste kennt, der weiß, dass ein solcher Rückschlag nicht das Ende ist. Unter dem Motto: „Kiste zu Gast bei Freunden“ wurden die Veranstaltungen in anderen Locations fortgeführt, um selbst einen großen Anteil am Spendenbeitrag zu leisten.

Der Wiederaufbau ist bereits fest geplant: Die Fakultät und die Uniklinik haben beschlossen, den Wiederaufbau des neuen Gebäudes zu finanzieren. Alter Ort – Neue

„alte“ Kiste. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren und in enger Zusammenarbeit mit dem Kiste-Team. Bis zur Fertigstellung hat die Kiste einen Raum im Mensengebäude des Mediziner-campus zur Verfügung gestellt bekommen. Durch engagierte und kreative Kiste-Mitglieder ist der Raum inzwischen richtig gemütlich geworden und hat bereits ein bisschen was vom ursprünglichen Kiste-Charme – bequeme Sofas, eine kleine Bar, Kaffeemaschine und gute Musik laden die Studenten zum Entspannen ein.

Dank der Benefizveranstaltungen und vielen tollen Spendern ist seit dem Brand ein beachtlicher Betrag zusammen gekommen, mit dem bereits Teile der Inneneinrichtung und Technik des neuen Gebäudes finanziert werden können. Das enorme Engagement macht es deutlich – Studierende brauchen ihre Kiste zurück!

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.CLUB-KISTE.DE





Die Unterstützung der OVGU beim Berufseinstieg fand auf subtile, aber nicht weniger ernst zunehmende Art und Weise statt.

ROBERT UHLMANN

STUDIERT INTERNATIONALES

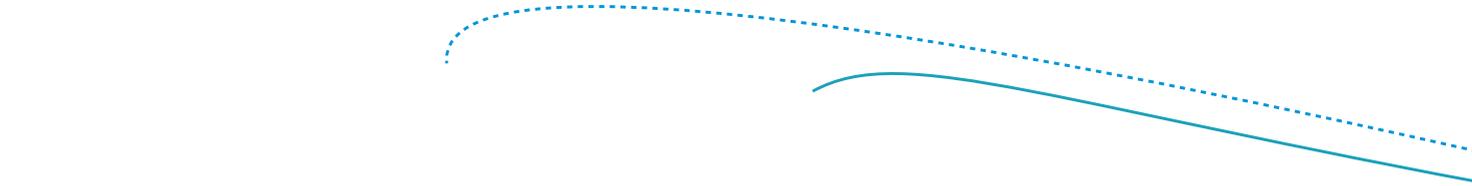
MANAGEMENT, SAMMELTE IM

AUSLAND VIELE WERTVOLLE

ERFAHRUNGEN UND LEGTE DAMIT

DEN GRUNDSTEIN FÜR SEINE

BERUFLICHE LAUFBAHN



Prof. Birgitta Wolff hat die Studierenden immer dazu angehalten, ihren Horizont zu erweitern und ins außereuropäische Ausland zu gehen. Ebenso hat mich die überaus anspruchsvolle Ausbildung am Lehrstuhl von Prof. Matthias Raith für das Arbeitsleben in einem komplexen globalen Unternehmen trainiert.

Haben Sie bei Ihrem Berufseinstieg Unterstützung von der OVGU erhalten?

Den Bewerbungsprozess zum Berufseinstieg habe ich im Wesentlichen selber gestaltet und mir die dafür notwendigen Informationen weitestgehend in Eigenregie gesucht. Erheblich dabei waren vor allem Gespräche mit Kommilitonen, welche über Erfahrungen aus ihren Praktika berichteten. Die Unterstützung durch die OVGU und vor allem durch meine BWL-Professoren fand auf subtilere, aber nicht weniger ernstzunehmende Art und Weise statt. So hat Prof. Birgitta Wolff die Studierenden immer dazu angehalten, ihren Horizont zu erweitern und ins außereuropäische Ausland zu gehen. Dabei war sie immer bemüht, seitens der Uni die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu

schaffen. Für mich war dies eine entscheidende Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Berufseinstieg. Ebenso hat mich die überaus anspruchsvolle aber gleichermaßen wirkungsvolle Ausbildung am Lehrstuhl von Prof. Matthias Raith für das Arbeitsleben in einem komplexen globalen Unternehmen trainiert. Die angebotenen Seminare und Vorlesungen, welche einen Großteil meines Master-Studiums ausgemacht haben, schulten erfolgreich analytische Denkprozesse, die erforderlich sind, um Problemstellungen im Arbeitsalltag effektiv zu strukturieren und zu lösen – ein Ausbildungsbaustein, den ich nicht missen möchte.

Wie sind Sie auf Ihren Arbeitgeber aufmerksam geworden?

Auch hier war der Diskurs mit Freunden und Kommilitonen mit ähnlichen Interessen und Perspektiven am ertragreichsten. Auf meinen jetzigen Arbeitgeber, die Volkswagen AG, wurde ich durch meine Mitbewohnerin aufmerksam. Sie absolvierte dort ein Praktikum und konnte mich vor dem Hintergrund meiner China-Erfahrungen aus dem Studium für ein passendes Praktikum bei ihrem Arbeitgeber vermitteln. Darüber hinaus bot die OVGU durch das Veranstalten jährlicher Jobmessen hilfreiche Einblicke und Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern. Zusätzlich erwies sich auch die Lektüre von einschlägigen (internationalen) Wirtschaftszeitungen und -zeitschriften als sehr gute Inspirationsquelle.

Welche Auslandserfahrungen haben Sie gesammelt?

Ich habe als Reiseleiter in mehrmonatigen Einsätzen in Kroatien, Italien, Spanien und Österreich gearbeitet. Weitaus prägender waren aber ein fünfmonatiges Auslandssemester in Xiamen/Südchina, ein einjähriges Praktikum in einem chinesisch-deutschem Gemeinschaftsunternehmen der Volkswagen AG in Shanghai sowie ein

sechsmonatiges Praktikum in einer Finanzholdinggesellschaft in Peking.

Inwiefern haben die Erfahrungen im Ausland Sie beruflich und persönlich weiter gebracht?

Zunächst muss ich festhalten, dass meine Auslandserfahrungen den größten Beitrag zu meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung geleistet haben. Das Studiensemester in Xiamen hat geholfen, sich für andere Kulturen und Denkweisen zu öffnen und auf Menschen unterschiedlichster Nationen zuzugehen. Es war eine einzigartige Gelegenheit, die internationale Community kennenzulernen, welche im Wesentlichen das heutige Geschäftsleben von vielen Unternehmen prägt. Meine Praktika in Shanghai und Peking waren dann der nächste Schritt und deutlich herausfordernder als das süße und unbeschwerte Studentenleben an unserer Partner-Uni. Die Arbeit in einem Kulturkreis, welcher sich fundamental von Europa unterscheidet, und keine „schützende“ Institution der Universität im Rücken zu haben, war nicht ohne. So musste ich mich ohne Unmengen von Kommilitonen alleine in China auf Chinesisch zurechtfinden und mich im Unternehmen mit größtenteils chinesischen Kollegen orientieren und bewähren. Dabei sah ich mich als „Ausländer“ selber vielen Vorurteilen ausgesetzt, welche es zunächst auszuhalten und letztlich auszuräumen galt, um erfolgreich arbeiten zu können. Das hat mich gelehrt, toleranter, bestimmter, selbstbewusster und verständnisvoller zu werden, wovon ich heute noch profitiere. Zusätzlich konnte ich in China bei meinen Praktika wertvolle Arbeitserfahrung sammeln und gute Kontakte knüpfen, welche mir den Berufseinstieg erleichtert haben und den Eintritt in das Arbeitsleben mit neuen Herausforderungen recht reibungslos ermöglichen.



Ab ins Ausland!

Auch nach dem Studium ist es möglich, berufsorientierende Auslandserfahrung zu sammeln

Geschwind studieren und dann am besten sofort in den Beruf durchstarten. Das ist der übliche Weg für die meisten Absolventen. Doch manche von ihnen legen bis zum Master-Studium oder Jobbeginn eine Auszeit ein – im Ausland.

INES PERL

Auf ein zügig absolviertes Studium mit guten Noten allein komme es nicht vorrangig an, meinen viele Personalchefs. Ob Praktikum, Freiwilligendienst, Sprachschule oder auch Promotion – ein berufsorientierender Auslandsaufenthalt bringt Lebenserfahrungen, und zwar mehr als nur ein Rucksack-Urlaub. Doch manche Studenten registrieren erst kurz vor Ende des Studiums, wie wichtig ein Auslandsaufenthalt ist. Eigentlich hatten die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge zum Ziel, die Mobilität der Studierenden zu erhöhen, den Wechsel an eine Hochschule im Ausland zu vereinfachen. Weil aber die Stundenpläne – gerade im Bachelor-Studium – so eng gestrickt sind, ist kaum noch Zeit, über den akademischen Tellerrand zu schauen. Auch wenn ein Auslandsaufenthalt besser in das Studium integriert werden sollte – die neue Studienstruktur von Bachelor und Master hat auch eine neue Möglichkeit für solch einen kreativen Schlenker geschaffen. Viele nutzen nun die Zeit zwischen Bachelor und Master dafür. Aber auch nach dem Master ist ein späterer Auslandsaufenthalt besser als keiner – und oft ein Türöffner für einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf.

Für eine spätere berufliche Karriere im Ausland rät auch der Leiter des Akademischen Auslandsamtes, Dr. Uwe Genetzke, schon frühzeitig zu einem Auslandsaufent-

halt: „Bereits während des Studiums sollte ein Netzwerk internationaler akademischer Kontakte aufgebaut werden.“ Während des Studiums ab ins Ausland hat zudem den großen Vorteil, dass der Studentenstatus erhalten bleibt. Daran hängen viele Vorteile wie eine günstige Krankenversicherung, Kindergeld, Rentenansparungszeiten, Austauschplätze an Partnerhochschulen, Stipendienprogramme ...

Aber auch für all jene, die lieber erst nach dem Studium ins Ausland gehen möchten oder denen ihr internationaler Schlenker während des Studiums nicht ausreichte, ist ein Auslandsaufenthalt möglich. Der Deutsche Akademische Austauschdienst beispielsweise hilft, Kontakte zu Forschungseinrichtungen zu vermitteln und neben Bildungskredit und Auslands-Bafög ein Master-Studium im Ausland zu finanzieren, bietet aber auch für Promovierende, ebenso wie Erasmus und verschiedene Begabtenförderwerke und Stiftungen, Finanzierungsmöglichkeiten.

Das Bildungsprogramm **Lebenslanges Lernen** der Europäischen Union vermittelt im Unterprogramm LEONARDO auch für Absolventen Auslandspraktika, durch die berufliche Kompetenzen verbessert und der Berufseinstieg erleichtert werden sollen. Das LEONARDO-Büro Sachsen-Anhalt hat

seinen Sitz an der OVGU. Es vermittelt, fördert und organisiert Praktika u. a. in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen oder Hochschulen im europäischen Ausland. Auf der Homepage gibt es Tipps für die Bewerbung, eine Liste von über 350 Partnerunternehmen und eine Linksammlung. Persönlich steht mit Rat und Tat gern Angela Wittkamp zur Seite. Die Praktikanten erhalten ein Stipendium und einen Zuschuss für einen Sprachkurs. In einem vom LEONARDO-Büro beantragten EUROPASS Mobilität werden die Auslandserfahrungen dokumentiert. Wer während seines Auslandsaufenthalts in der Forschung bleiben will, findet im Mobilitätsportal der Europäischen Union EURAXESS Jobangebote, aber auch Informationen zu Fördermöglichkeiten.

Ob nun Auslandsaufenthalt während oder nach dem Studium, ob Teilstudium, Praktikum oder Promotion im Ausland, eines haben alle gemeinsam – sie wollen gut vorbereitet sein. Wenn es ins Ausland gehen soll, sollte mindestens anderthalb Jahre vorher mit den Vorbereitungen begonnen werden.

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.OVGU.DE/INTERNATIONAL

» WWW.EURAXESS.DE

» WWW.LEONARDO.DE

Die OVGU in Zahlen

1 800

internationale Studierende sind an der OVGU eingeschrieben. Sie kommen aus mehr als 90 Ländern. Darüber hinaus sind jährlich durchschnittlich 200 internationale Wissenschaftler an der Universität zu Gast. Kooperationsverbindungen mit Universitäten in 49 Ländern bieten OVGU-Studierenden und -Wissenschaftlern hervorragende Möglichkeiten, im Ausland zu studieren und zu forschen.



2 000

Parkplätze finden sich rund um den Campus Uni-Platz und Zschokkestraße, wo das Gebäude der Fakultät für Humanwissenschaften ist. Und für alle, die mit dem Drahtesel zur Uni kommen gibt es 1 290 Stellplätze.

1 221 761

Bücher zählt der Bestand unserer Uni-Bibliothek. Allein im Jahr 2012 wurden von den 21 679 aktiven Nutzern 664 291 Medien entliehen.

4 400

Personen stehen auf der Warteliste für einen Sportkurs beim Sportzentrum der OVGU. Und dass, obwohl das SPOZ mit ca. 300 wöchentlichen Kursen ein umfangreiches Angebot bietet und sagenhafte 6 000 Kursplätze zur Verfügung stehen.



10

Jahre musizieren Studierende und Mitarbeiter der Universität gemeinsam in der BigBand der OVGU. In ihr sind Vertreter aller Fakultäten aufs swingenste verbunden.

47 900

Quadratmeter Gehölze, 10 000 Quadratmeter Blumen- und Staudenflächen und 83 900 Quadratmeter Rasen bieten auf dem Campus der Medizinischen Fakultät an der Leipziger Straße reichlich Möglichkeiten für ein paar Minuten Entspannung im Grünen zwischen Vorlesung, Seminar oder Übung im Labor.

1 268

Kinder – davon 661 Mädchen und 607 Jungen – erblickten 2012 in der Uni-Frauenklinik das Licht der Welt. Darunter waren drei Mal Drillingsgeburten und 46 Zwillingspärchen.

960

Kilogramm Gemüse gehen in einer durchschnittlichen Woche über die Theke in der Mensa. Eine ganze Menge finden wir. Aber auch die Burger haben Hochkonjunktur: sage und schreibe 1 600 Burger landen pro Woche in den Mägen der Mensa-Gäste. Schließen sich dann die Mensatüren, sind 3 500 Teller gespült worden, dazu 1 500 Dessertschalen, Salatschüssel oder Tassen und 4 000 Besteckteile.

Vom Rest
kauf ich
Schuhe.



SWM Spar

Energie zum Cleverpreis.

Deshalb: Sichern Sie sich jetzt Ihre Energie für
kleines Geld! Infos zu den günstigen SWM Strom- und
Gasangeboten unter der **kostenfreien Service-Hotline**
0800 0796 796 oder **www.sw-magdeburg.de**

SWM
Magdeburg





OVGU und Karriere

NEUGIERIG
AUF DIE WELT
DA DRAUSSEN?



STARTE DEINE ZUKUNFT!

IFA Rotorion ist der größte Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts. Zu den Kunden zählen die deutschen Premium-Hersteller ebenso wie die Luxus-Sportmarken Porsche und Ferrari.

IFA Rotorion fertigt Komponenten für Antriebsstränge, entwickelt Leichtbau-Produkte und besitzt Faserverbund-Kompetenz auf international höchstem Niveau.

Mehr als 1500 Beschäftigte arbeiten für den Erfolg von IFA Rotorion. Tendenz steigend!

Duale Studiengänge:

Maschinenbau
Business Administration Fachrichtung Logistik
Business Administration Fachrichtung BWL
Bachelor of Science Fachrichtung Informatik

Ausbildungen:

Zerspanungsmechaniker (m/w)
Industriemechaniker (m/w)
Werkstoffprüfer (m/w)
Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
Informatikkaufmann/-frau
Industriekaufmann/-frau
Verfahrensmechaniker (m/w)

bewerbung@ifa-rotorion.com
www.ifa-rotorion.com





IN DEN
ZURÜCKLIEGENDEN
365 TAGEN
WURDEN 1938
STELLENANGEBOTE
IN DAS PORTAL
WWW.NACHWUCHSMARKT.DE
EINGESTELLT.



Der Begleiter von der Uni in den Job

Was muss ich beachten, wenn ich mich bewerbe? Wann beginne ich mit der Jobsuche? Wo und wie finde ich den passenden Job? Diese und viele andere Fragen stellen sich Studierende kurz vor ihrem Studienabschluss. Oft wissen sie nicht, an wen sie sich wenden können, denn worauf man im Bewerbungsgespräch achten muss, haben der Matheprof, die BWL-Dozentin oder der Anatomiekursleiter nie thematisiert.

INES PERL

Der Career Service der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bildet seit 2008 eine Schnittstelle zwischen Universität und Wirtschaft. Um diesen Weg zu ebnen, unterstützt der Career Service der OVGU Studierende, Absolventinnen und Absolventen beim Berufseinstieg. Außerdem bietet der Career Service eine Anlaufstelle für Unternehmen, die auf der Suche nach Fach- und Führungskräften sind. Diese finden die Unternehmen im Stellenportal nachwuchsmarkt.de, das Studierenden nicht nur die Möglichkeit gibt, einen Praktikumsplatz oder Job zu finden, sondern eben auch, sich möglichen Arbeitgebern vorzustellen“, erläutert Bianca Henneberg, die für den Bereich Career Service zuständig ist. „Wir wollen die Studierenden unterstützen, sich auf das spätere Berufsleben vorzubereiten und verstehen uns in diesem Sinne als Wegbegleiter.“

Mit einem Klick zum Job

nachwuchsmarkt.de bietet Unternehmen, Studierenden und Absolventen die Möglichkeit, schnell und unkompliziert in Kontakt zu treten. Suche, biete, finde – unter etwa 1 100 Angeboten für Praktika,

Arbeitsstellen, Nebentätigkeiten oder Partner für Abschlussarbeiten können Studierende auf der Internetplattform auswählen. Nicht nur Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, sondern inzwischen auch sehr viele überregionale stellen ihre Gesuche ein – kostenfrei. Kostenfrei ist auch die Suche für die Studierenden. Die Angebote geben Auskunft über Branche, Jobart, Beginn der Tätigkeit, Vergütung, Arbeitsort und Studienrichtung, beinhalten eine Stellenbeschreibung, Daten zum Unternehmen und Ansprechpartner. Haben die Studierenden das Richtige gefunden, können sie sich gleich via Internet bewerben. Dazu steht ihnen eine Standardmaske zur Verfügung, aber auch eine individuelle Bewerbung ist möglich. Bianca Henneberg gibt Hinweise und leitet Bewerbungen, die über den Nachwuchsmarkt hochgeladen werden, an die Unternehmen weiter. Und wer nicht das Passende findet, hat die Möglichkeit, selbst ein Stellengesuch mit einem entsprechenden Profil auf der Internetplattform einzustellen.

In individuellen Beratungen unterstützt der Career Service bei Fragen des Bewerbungs-

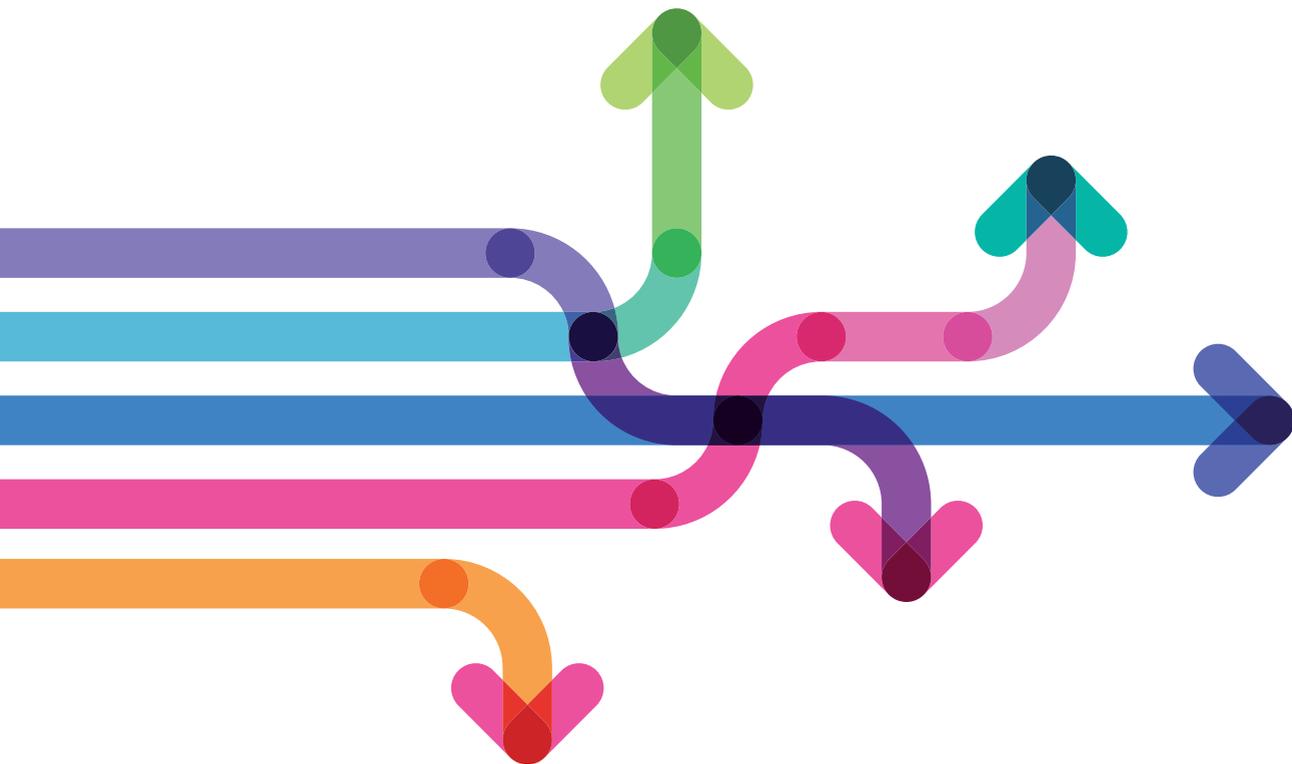
prozesses oder bei der Kontaktaufnahme zu potentiellen Arbeitgebern. Spezielle Angebote wie Workshops und Informationsveranstaltungen runden das Angebot ab. Die Veranstaltungsreihe **KarriereStart** hat sich an der OVGU etabliert und wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. „So können wir unseren Studierenden gezielt Formate wie Simulationstrainings für Assessment Center oder Vorstellungsgespräche, aber auch Gesprächsrunden mit Wirtschaftsvertretern anbieten“, so Bianca Henneberg. „Dabei gehen wir zielgerichtet auf die Wünsche und den Bedarf unserer zukünftigen Absolventinnen und Absolventen ein, die diese dem Career Service, mittlerweile auch über unsere Social-Media-Kanäle wie Facebook und XING, mitteilen.“

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.CAREER.OVGU.DE

STELLENAUSSCHREIBUNGEN UNTER

» WWW.NACHWUCHSMARKT.DE



OVGU & dann

Anja Schrötter,
Absolventin an der Fakultät
für Mathematik, studierte
Wirtschaftsmathematik
und arbeitet heute als
Professorin am Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften
an der Universität Konstanz



Foto: privat

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Zunächst habe ich am Institut für Organisationstheorie an der Humboldt-Universität Berlin promoviert, gefolgt von einer zweijährigen Postdoc-Phase mit einem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt in den USA. Danach war ich für fünf Jahre Juniorprofessorin an der Universität Bonn, bevor ich auf meine jetzige Stelle gewechselt bin.

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Ich erforsche die optimale Gestaltung von Anreiz- und Koordinationsstrukturen innerhalb und zwischen Unternehmen und biete auf diesem Gebiet auch Lehrveranstaltungen an.

Wie wurden Sie an der OVGU auf diese Aufgaben vorbereitet?

Der wirtschaftswissenschaftliche Teil meines Studiums hat den Grundstein für das Verständnis der Fragestellungen gelegt, die ich heute untersuche. Dagegen hat mir der mathematische Teil das notwendige methodische Handwerkszeug vermittelt, mein analytisches Denken geschult und vor allem auch eine gewisse Hartnäckigkeit und Geduld bei der Analyse komplexer Fragestellungen gefördert.

Was verbindet Sie heute noch mit der OVGU?

Auf Einladung von Professor Sadrieh verbrachte ich Ende 2011 einen Tag an der

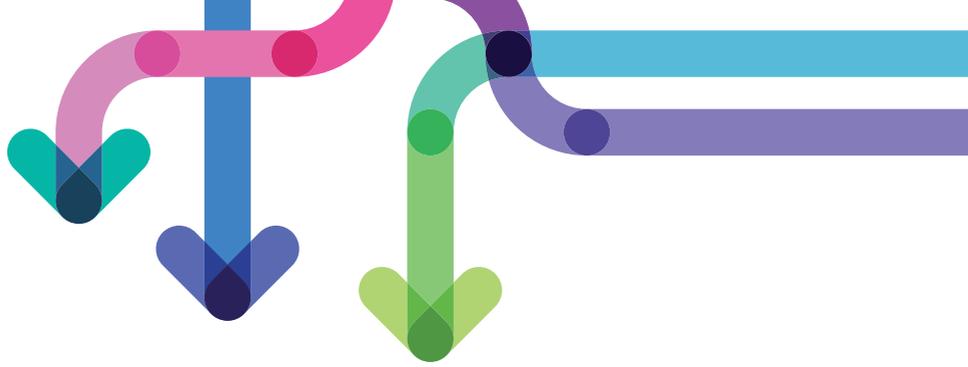
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der OVGU in besonders angenehmer Atmosphäre und hielt auch einen Forschungsvortrag. Es war etwas Besonderes, dahin zurückzukehren, wo meine akademische Laufbahn einmal ihren Anfang nahm. In diesem Jahr besuche ich eine Fachtagung in Magdeburg.

Was macht für Sie einen guten Arbeitstag aus?

Besondere Erfolgserlebnisse bieten Tage, an denen Forschungsprojekte durch neue Erkenntnisse ein gutes Stück vorangebracht werden. Das Schöne an meinem Beruf ist aber auch, dass man eigentlich an jedem Tag dazulernen kann, sei es nun in Forschung oder Lehre.

Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben?

Ich finde es schade, dass sich immer noch relativ wenig Frauen für eine akademische Laufbahn entscheiden. Oft höre ich selbst von sehr guten Studentinnen, dass sie sich einen solchen Schritt nicht zutrauen, was meiner Meinung nach häufig ungerechtfertigt ist. Meine Bitte deshalb insbesondere an alle Studentinnen: Wenn Sie Interesse und Spaß an wissenschaftlicher Arbeit haben, ziehen Sie eine wissenschaftliche Laufbahn zumindest in Erwägung. Es lohnt sich!



Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Ich bin eine ‚Hierbleiberin‘ und war immer in Magdeburg tätig. Während des Studiums arbeitete ich intensiv bei einem mittelständischen Bauunternehmen. Danach war ich zunächst als Leiterin Vermietung bei der TLG Immobilien GmbH tätig und für Sachsen-Anhalt sowie Teile Thüringens zuständig. Seit über fünf Jahren nun bin ich bei den Magdeburger Verkehrsbetrieben.

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Als Geschäftsführerin bin ich natürlich für alle Belange des Unternehmens zuständig. Dass die Busse und Bahnen täglich fahren ist die eine Seite, aber mich beschäftigen natürlich auch strategische Themen wie der ÖPNV der Zukunft. Aktuell beschäftigen mich leider die Folgen des Hochwassers 2013.

Wie wurden Sie an der OVGU auf diese Aufgaben vorbereitet?

Neben den fachlichen Studieninhalten habe ich vor allem analytisches Arbeiten gelernt.

Was verbindet Sie heute mit der OVGU?

Die Universität und die MVB sind Partner im dualen Studienangebot Elektrotechnik.

Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben?

Ich finde es wichtig, sich viele Möglichkeiten offen zu halten. Die Zeit des Studiums sollte man intensiv nutzen, um mit den Unternehmen in der Region in Verbindung zu treten. Im Rahmen eines Praktikums kann man persönliche Neigungen und Vorlieben schon während des Studiums herausfinden. Und sich bei den Unternehmen ins Gespräch bringen.

Birgit Münster-Rendel,
Absolventin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, studierte Betriebswirtschaftslehre. Ihr Arbeitsplatz sind die Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG – MVB



Foto: MVB

Wo arbeiten Sie jetzt?

Ich bin Mitgründer und Geschäftsführer der AV-TEST GmbH, einem führenden Anbieter von Services im Bereich der IT-Sicherheit und Antiviren-Forschung mit Hauptsitz in Magdeburg.

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Bereits während der Studienzeit habe ich meine erste Firma gegründet. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, dessen Mitarbeiter mich intensiv unterstützten. Seit 2004 sind wir als GmbH aufgestellt, mit mittlerweile 31 fest angestellten Mitarbeitern.

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Ich vertrete das Unternehmen gegenüber Institutionen und Kunden, bin also viel im In- und Ausland unterwegs. Regelmäßige Präsentationen auf Fachtagungen und Publikationen über unsere Forschungsergebnisse gehören natürlich dazu.

Was verbindet Sie heute noch mit der Uni?

Wir führen regelmäßig Studienprojekte und Seminare in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik durch und betreuen wissenschaftliche Abschlussarbeiten und Praktika. Viele unserer Mitarbeiter sind Absolventen der OVGU, worüber wir uns natürlich besonders freuen.

Was macht für Sie einen guten Arbeitstag aus?

Mit Freude zur Arbeit zu gehen, die Zusammenarbeit mit einem hochqualifizierten Team und sich täglich neuen Herausforderungen stellen zu können.

Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben?

Ich kann jedem nur empfehlen, Marktnischen frühzeitig zu entdecken und diese mit Mut und Unternehmergeist zu besetzen. Schon während des Studiums gilt es, so viele Kontakte in die Wirtschaft wie möglich zu knüpfen.

Andreas Marx,
Absolvent an der Fakultät für Informatik, studierte Wirtschaftsinformatik und ist Geschäftsführer der AV-TEST GmbH

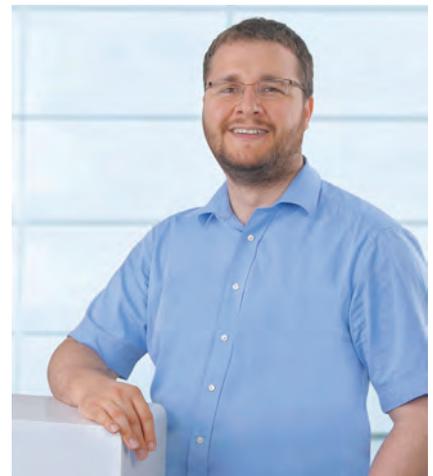


Foto: privat

Jens Hadler,
Absolvent an der Fakultät
für Maschinenbau,
studierte Maschinenbau
und ist Geschäftsführer der
APL, Automobilprüftechnik
Landau GmbH



Foto: privat

Welche Qualifikation erlangten Sie an der OVGU?

Ich absolvierte mein Maschinenbaustudium an der Universität Magdeburg und promovierte dort zum Thema ‚Tribologie hochbeanspruchter Gleitlager‘.

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg nach dem Studium?

Nach meiner Promotion übernahm ich diverse Aufgaben in der technischen Entwicklung bei Volkswagen – u. a. von 2007 bis 2011 die Leitung der Aggregateentwicklung. Seit 2012 bin ich in der APL Group als Geschäftsführer tätig.

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Einen hochmodernen, wirtschaftlich gesunden Engineering-Dienstleister – Konzeptentwicklung, Berechnung, Mechanikentwicklung, Applikation, Testing – zu führen, der auf den unterschiedlichsten Gebieten der Powertrain-, Kraftstoff- und Schmierstoffentwicklung die OEMs, die Mineralölindustrie und die Zulieferer unterstützt.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Universität Magdeburg und APL?

Durch die Tätigkeit am IKAM und am Lehrstuhl für Nachhaltige Automobilität hat sich eine enge Bindung zwischen der Uni und der APL Group gebildet. Hier gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit von der alle profitieren.

Was macht für Sie einen guten Arbeitstag aus?

Für mich ist es wichtig, an einem Arbeitstag viel zu bewegen, das heißt, diverse Projekte voranzutreiben, Problemstellungen anzugehen und eine große Mitarbeiteranzahl zu motivieren. Zeit ist das Wertvollste, was wir haben. Deshalb ist es mir sehr wichtig, mit selbiger auch sehr effizient umzugehen.

Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben?

Die Studierenden sollten sich frühzeitig aktiv um Kontakte/Praktika in der Industrie bemühen.

Roland Wolf,
Absolvent an der
Medizinischen Fakultät,
studierte Medizin und ist
Facharzt für Dermatologie
und Venerologie an
der Ludwig-Maximilians-
Universität in München



Foto: privat

Wo arbeiten Sie jetzt?

Was sind Ihre beruflichen Aufgaben?

Ich bin Facharzt für Dermatologie und Venerologie und an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Die Schwerpunkte meiner wissenschaftlichen Arbeit sind epitheliale Barrierefunktion, entzündliche Hauterkrankungen und epitheliale Tumoren mit besonderem Augenmerk auf die S100-Proteine als Erkrankungsmarker, insbesondere des entdeckten Koebnerisin's (S100A15).

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Weg?

Nach Studium und Promotion in Magdeburg arbeitete ich als Arzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäts-hautklinik der Freien Universität Berlin und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ein Emmy-Noether-Stipendium ermöglichte mir von 2004 bis 2008 einen Forschungsaufenthalt am National Institute of Health in den USA. Danach wechselte ich als Nachwuchsgruppenleiter nach Mün-

chen. 2010 schloss ich meine Habilitation ab und erlangte die Venia Legendi für Dermatologie und Venerologie.

Wie wurden Sie an der OVGU auf ihre jetzigen Aufgaben vorbereitet?

Ein gut strukturiertes und intensives Studium in kleinen Gruppen hat uns fachlich und individuell sehr gefördert. Charismatische Lehrer haben uns herausgefordert und auf die Realität vorbereitet.

Was verbindet Sie heute noch mit der OVGU?

Besonders gern denke ich zurück an die Mitarbeiter am Institut für Pharmakologie und Toxikologie, an dem ich bei Dr. Thomas Koch promovieren durfte.

Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben?

Es ist entscheidend, die Grundlagen der Medizin zu verstehen. Dafür hat man nie wieder so viel Gelegenheit wie im Studium. Das gilt auch fürs Feiern.



MEIN WEG: EINMALIG

ZUKUNFT ENTWICKELN!

Wir sind weltweit die Nr. 1 unter den unabhängigen Engineering-Unternehmen und entwickeln die Produkte und Anlagen der Zukunft. Für die Automobilindustrie und darüber hinaus.

Als Top Arbeitgeber in der Region suchen wir Mitarbeiter (m/w) in den Bereichen:

- Entwicklung Aufbau
- Fahrzeugintegration
- Elektrik/Elektronik
- Produktbewährung und Dokumentation
- Prozessmanagement

Interessiert?

Erfahren Sie mehr unter:
www.edag.de/karriere oder
<http://m.meinweg.edag.de>



Kontakt:

EDAG GmbH & Co. KGaA
Schweriner Straße 4
38444 Wolfsburg
Frau Jennifer Wunschik
Tel. +49 5361 799-121

Bitte bewerben Sie sich über
unser Bewerberportal unter:
www.edag.de/karriere





Für den Sprung ins Berufsleben Firmenkontaktmesse Magdeburg

Alljährlich zu Beginn des Wintersemesters nutzen rund 2 000 Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Berufseinsteiger die Möglichkeit, auf der Firmenkontaktmesse der OVGU mit Unternehmen der verschiedensten Branchen von Automobilbau bis Verkehrslogistik, von Finanz- und Unternehmensberatung bis IT-Services, von Energieversorgung bis Maschinenbau ins Gespräch zu kommen und Karrierechancen in den Unternehmen auszuloten.

INES PERL

Die Firmenkontaktmesse Magdeburg hat das Ziel, Firmen mit Studierenden, Absolventen, Praktikanten und Berufseinsteigern zusammen zu bringen. Diese können sich über zukünftige Arbeitgeber und deren Angebote informieren. Aus der Sicht der Unternehmen bietet die Messe hingegen die Möglichkeit, mit hoch qualifizierten Absolventen persönlich in Kontakt zu treten - wertvoll in Zeiten des Fachkräftemangels!

Die Unternehmen präsentieren mehr als 350 Ausschreibungen für Jobs, Praktika

sowie Studien- und Abschlussarbeiten. Die Messe ist damit einerseits eine Orientierungshilfe für den Berufseinstieg und andererseits eine hervorragende Gelegenheit für Unternehmen, sich frühzeitig bei den hochqualifizierten Absolventen bekannt zu machen. Inzwischen sind es mehr als 60 namhafte und international tätige Unternehmen, die sich auf der Firmenkontaktmesse, der Schnittstelle von Universität und Wirtschaft, präsentieren. Flankiert wird die Firmenkontaktmesse von einem umfangreichen Vortragsprogramm, von Coachings für Berufseinstei-

ger, von persönlicher Karriereberatung sowie einer kostenfreien professionellen Persönlichkeitsanalyse und der ebenfalls kostenfreien Anfertigung von High-Quality-Bewerbungsfotos.

MEHR INFORMATIONEN UNTER
» WWW.FIRMENKONTAKTMESSE-MAGDEBURG.DE

SPIELREGELN FÜR EINEN ERFOLGREICHEN MESSEBESUCH

Information und Vorbereitung

- Recherche über Unternehmen persönlich oder via Internet (Firmenphilosophie, Sitz, Projekte, Mitarbeiterzahl etc.)
- Zusammenstellen von konkreten Fragen, um später Detailinformationen zu erhalten
- Messekatalog studieren und Unternehmen filtern
- eigene Kurzpräsentation/Vorstellung üben

Unterlagen, die Sie mit auf die Messe nehmen sollten

- mindestens Lebenslauf, besser vollständige Bewerbungsmappe
- Schreibzeug und Mappe zum Aufbewahren der Unterlagen

Messespielregeln vor Ort

- gute Umgangsformen verwenden
- freundlicher und interessierter Blickkontakt
- gezielte Nachfragen stellen
- Gegenüber ausreden lassen
- keine umgangssprachlichen Ausdrücke verwenden
- mit festem Händedruck vom Gesprächspartner verabschieden

Gepflegten Gesamteindruck vermitteln

- passende Kleidung tragen, nicht zu leger
- gepflegte Fingernägel und Haare
- dezentes Parfüm
- auf Zigarette kurz vor dem Gespräch verzichten

Nach dem Messebesuch

- Kontakte filtern
- bewerben

VDI

Landesverband Sachsen-Anhalt

VDI - IHR ZUKÜNFTIGER NETZWERKPARTNER

Der VDI - Netzwerkpartner sowohl für Studenten und Jungingenieure am Beginn ihrer Karriere als auch für Ingenieure mit beiden Beinen im beruflichen Leben.

Wollen Sie mehr erfahren?

Alle Vorteile und Möglichkeiten auf einen Blick unter:



www.vdi.de/mitgliedschaft

VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt
Sandtorstraße 23 | 39106 Magdeburg
Tel. 0391 54486-19286 | Fax -19287
lv-sachsen-anhalt@vdi.de | www.vdi.de



Wir bleiben OVGU!

ÜBERALL IN
DER WELT OVGU!
WIR HÖREN, SEHEN
& SPRECHEN UNS
WIEDER!

Mikro an, Kopfhörer auf!

Ein Abend im Februar 2012. Der Mensavorplatz ist schwach erhellt von den umliegenden Straßenlaternen. Die letzten Studenten treten, eingehüllt in dicke Winterjacken, aus der Universitätsbibliothek den Heimweg an. Die winterliche Stille wird jäh von einer Gruppe junger Studierender unterbrochen, die sich langsam vor dem Mensaeingang postieren. Hände werden geschüttelt und einige Namen genannt. Nach ungefähr zehn Minuten bewegt sich die kleine Gruppe Richtung Studentenwerk und verschwindet in einem der Kelleraufgänge.

ISABELL REDELSTORFF



Was ist da gerade passiert? Die Antwort ist gleichermaßen unspektakulär wie aufregend. Eben in diesem Moment hat sich zum ersten Mal eine neue und junge Redaktion bekannt gemacht, deren journalistisches Interesse sie zusammenführte mit der Aufgabe, Radio zu machen.

Fast zwei Jahre ist das erste schüchterne Kennenlernen im Radiokeller der OVGU nun her. Getan hat sich in diesem Zeitraum viel. Nach einem dreiviertel Jahr Vorbereitung mit unterschiedlichen Sendungskonzeptionen, Interview- und Moderationscoachings sowie Teamentwicklung ging das neue Uniradio als reines Webradio mit dem Namen „Guericke FM“ im September 2012 offiziell on air.

Die Redaktionsmitglieder kommen aus den verschiedensten Bereichen der Universität und sind an unterschiedlichen Fakultäten immatrikuliert. Bei einer solch vielfältigen Mischung von Studiengängen wirkt eine besonders schöpferische Kreativität und ermöglicht einfallsreiche Radiosendungen und Moderationen. Demnach verwundert es kaum, wenn Madeline Becker, Redakteurin und Moderatorin, feststellt: „Das Besondere für mich ist, dass wir ein so kreatives Team sind.“ Christian Schade, Moderator und Redakteur des Off-Air-Teams, stimmt ein: „Wir zanken und streiten uns auch mal, aber ziehen schlussendlich alle an einem Strang.“

Zehn Radiosendungen gehören mittlerweile zum festen Radioprogramm des Uniradios Guericke FM, Tendenz steigend. Ständig bekommen die jungen Radiomacher neue Inspirationen für weitere Programmkonzepte. Inhaltlich findet die Universität, die Stadt Magdeburg, aber auch die Liebe für eine besondere Musikrichtung Platz in den jeweiligen Formaten. Die jüngste Idee möchte die Hörerschaft

kulinarisch mitreißen. Co-Chefredakteurin Andrea Jozwiak erprobt sich momentan an der Entwicklung einer Kochsendung, deren besondere Herausforderung es sein wird, dem Hörer die Speisen lediglich mit der Stimme schmackhaft zu machen.

Seit Beginn dieses Jahres befindet sich das neue Studio der Radiomacher im Campus Service Center. Die wöchentlichen Redaktionssitzungen sind fester Bestandteil der Radioredaktion und ermöglichen einen ständigen Austausch über Ideen, Probleme oder künftige Veranstaltungen.

„Guericke FM kann man überall in der Welt hören“, ruft Marcel Behrens, Moderator bei Guericke FM, schelmisch in den Raum. In der Tat ist die Aufbereitung des Uniradios als reines Webradio nicht an bestimmte Empfangsbereiche gebunden,

sondern erlaubt auch ehemaligen Studenten oder Fortgezogenen, Musik und Wortbeiträge rund um das Leben und Erleben als Studierender in Magdeburg an der OVGU zu hören.

UND SO KANN, IN EINEM ANFLUG
VON SEHNSUCHT NACH DEM
UNIVERSITÄREN LEBEN, EIN
KLEINER KLICK MÖGLICHERWEISE
ABHILFE SCHAFFEN:
» WWW.GUERICKE.FM



Klappe und Action!

campus tv – Das Hochschulfernsehen der OVGU

Das Equipment ist fachmännisch installiert, die Kameraeinstellungen stimmen, der Ton ist geprüft, alle Kabel stecken und das Redaktionsteam ist bereit: Klappe zu – Film ab und Action! Seit nunmehr sechs Jahren werden an der OVGU Themen recherchiert, Interviews aufgezeichnet und Umfragen jeglicher Art, z. B. auf dem Mensavorplatz, durchgeführt. Das studentische Fernsehportal ist derzeit mit einem Team von circa zwölf Studentinnen und Studenten aus dem Bereich der Medienbildung aufgestellt und unter der Schirmherrschaft von Ulrich Arendt, Leiter des Audiovisuellen Medienzentrums, tätig.

ANDREA JOZWIAK



Campus tv versorgt Studierende, Professoren sowie Mitarbeiter der Otto-von-Guericke-Universität und Interessenten außerhalb der Uni mit Neuigkeiten und Erlebnissen rund um die Hochschullandschaft und um das Thema Kultur in Magdeburg. „Es kann beim Dreh immer was schief gehen“, weiß Anika Kloß, wissenschaftliche Hilfskraft im Audiovisuellen Medienzentrum und zuständig für die Vor- und Nachproduktionen von campus tv, „aber nach den ersten fünf Versuchen werden die Beiträge immer besser. Ich spreche da aus Erfahrung!“

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, aber auch freiwillige Medieninteressierte filmen, schneiden und produzieren Kurzreportagen und selbst gewählte Beiträge für die Formate **Campus shorts** – Kurznachrichten und aktuelle News und **campus tv – Das Journal**. Gern wird auch an das Format **Couch & Guests** zurückgedacht, eine uniinterne Late-Night-Show mit

und von den ehemaligen Studenten Ingo Naumann und Nawid Sorousch. „Zur Zeit werden keine neuen Folgen von **Couch & Guests** aufgenommen“, erwähnt Ulrich Arendt, „aber vielleicht finden sich ja bald neue Talente für eine Show!“

Campus tv feiert demnächst seine 20. Journal-Sendung. Seit Beginn der ersten Kameraaufnahmen läuft **campus tv – Das Journal** ein bis zweimal pro Semester und richtet den Blick nicht nur auf das bunte studentische Leben, sondern auch auf aktuelle politische, wissenschaftliche und kulturelle universitäre Ereignisse. Die Sendung wird sogar für Gehörlose von Studierenden der Hochschule Magdeburg-Stendal in Gebärdensprache übertragen. Diese Begleitung ist einmalig im studentischen Fernsehformat und wird positiv angenommen, berichtet Anika Kloß.

Ehemalige campus tv-Mitglieder stehen noch heute gern in Kontakt mit der aktu-

ellen Redaktion und interessieren sich sehr für die neuen Ideen und Umsetzungen, zu diesen gehören beispielsweise das neue Journal-Intro. Das nächste Ziel und ein großer Wunsch der kreativen campus tv-Gruppe sei es, einen eigenen Imagefilm zu produzieren, eröffnet Carolin Maier, Hiwi und leidenschaftliche Kamerafrau. „Für dieses Projekt müssen wir dann wohl mal alle vor die Kamera!“, amüsiert sie sich.

Das eine oder andere bekannte Gesicht ist bestimmt mal vor der Campus-Kamera zu sehen, daher sind alle Medieninteressierten, ehemalige und aktuelle Studierende herzlich dazu eingeladen, campus tv unter campustv.ovgu.de und avmz.ovgu.de sowie auf dem campus tv-Youtube-Chanel zu verfolgen.

FILM AB AUF

» WWW.CAMPUSTV.OVGU.DE



Freunde kann man nie genug haben!

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg e. V. unterstützt die OVGU in ihrer Entwicklung nach Kräften

Eine alte Weisheit sagt, ‚Freunde kann man nie genug haben‘. Freunde und Förderer hat die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg viele. Manche von ihnen studierten an der OVGU, haben ihren Abschluss in Magdeburg gemacht und arbeiten nun in der freien Wirtschaft. Andere haben an ihr einen wichtigen Abschnitt ihrer akademischen Laufbahn begonnen oder absolviert oder fühlen sich auf andere Weise der Alma Mater der Landeshauptstadt verbunden. Deshalb sind sie Mitglied in der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg e. V.. Sie alle vereint das gemeinsame Ziel, die Universität entsprechend ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Seit 1992 engagiert sich der gemeinnützige Verein für die OVGU. Seine Aufgaben sieht er darin, die Entwicklung der Otto-von-

Guericke-Universität Magdeburg sowohl finanziell als auch ideell nach Kräften zu unterstützen: in der Forschung, der Lehre, beim Aufbau optimaler Studienbedingungen, bei der Nachwuchsförderung oder der Weiterbildung. Insbesondere internationale Aktivitäten der Universität werden gefördert, damit die OVGU weiter ein attraktiver Unistandort für Studieninteressenten aus der ganzen Welt bleibt.

Die „Freunde und Förderer“ erfüllen diese selbstgestellten Aufgaben in unterschiedlicher Weise. So werden beispielsweise Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs vermittelt, Stiftungen finanzieren Preise und Ehrungen, Privatpersonen spenden für bestimmte Einrichtungen oder Projekte. Vortragsveranstaltungen oder kulturelle Veranstaltungen werden unterstützt und durchgeführt, die

dem Image der Universität und der Attraktivität des Universitätsstandortes dienen. „Absolventinnen und Absolventen, die nach ihrem erfolgreichen Studium ihrer Alma Mater etwas ‚zurückgeben‘ möchten, begrüßen wir sehr gern als neues Mitglied“, sagt der Vorsitzende der Gesellschaft, Manfred Maas. Mitglied können alle natürlichen oder juristischen Personen werden, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen. Die Einzelheiten sind in der Satzung geregelt, die auf der Homepage der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg e. V. veröffentlicht ist.

KATHARINA VORWERK, INES PERL

MEHR INFORMATIONEN UNTER

» WWW.OVGU.DE/FÖRDERGESELLSCHAFT

**Toller Tee
KEINE TASSE!?**

www.unishop.ovgu.de

DIESE UND WEITERE PRODUKTE
FINDEN SIE IM UNI-SHOP

OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG



Ich wünsche den Absolventinnen und Absolventen eine dynamische Lebensgestaltung, mit viel Bewegung und spannenden sportlichen Aktivitäten.

DR. MARIO DAMEROW
Sportzentrum



Erfolg definiert sich nicht nur durch gute Noten, sondern überwiegend durch Wünsche und Ziele, die man sich selbst erarbeitet und erfüllt hat. Ich wünsche allen OVGU-Absolventen alles Gute im weiterführenden Studium und einen erfolgreichen Start in die Arbeitswelt.

DANIEL GRUSS
Campus Service Center



Als Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek konnte ich Sie während Ihres Studiums aktiv unterstützen. Ich würde mich freuen, wenn Sie als ALUMNI auch zukünftig den Weg hierher finden, um unsere umfangreichen Informationsmöglichkeiten zu nutzen.

BEATE SCHÖLER
Universitätsbibliothek

Ich wünsche den Absolventinnen und Absolventen, dass Sie immer das passende Kleingeld für einen Besuch bei uns in der Mensa oder Cafeteria dabei haben und schmackhaftes Speisen für die kommenden Jahre.

HEIDI WOLTER
Mensa UniCampus



Ich wünsche den Absolventinnen und Absolventen für Ihre Zukunft viele barrierefreie Zugänge und keine administrativen Stolpersteine, für die viel Zeit geopfert werden muss.

CHRISTIAN BROSIG
Universitätsrechenzentrum



Liebe Absolventinnen und Absolventen, wir hoffen, dass Sie bei uns nicht nur Ihre Lehrbücher gefunden haben, sondern auch zur Erinnerung an Ihr Studium ein „Stück OVGU“.

ANDREA STREBE
Buchhandlung Coppenrath & Boeser



Deine Medien. Deine Infos.



[TWITTER.COM/
OVGUPRESSE](https://twitter.com/OVGUPRESSE)



[WWW.FACEBOOK.DE/
OVGU](https://www.facebook.de/OVGU)



[WWW.XING.COM/
NET/OVGU](https://www.xing.com/NET/OVGU)



[WWW.GUERICKE.FM](https://www.guericke.fm)



[WWW.CAMPUSTV.OVGU.DE](https://www.campustv.ovgu.de)

AUTOVISION

Ein Unternehmen im Volkswagen Konzern



Die AutoVision GmbH ist eine **100-prozentige Tochter der Volkswagen AG**. Als Prozess- und Personaldienstleister ist die AutoVision GmbH an 18 deutschen und vier internationalen Standorten entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Automobilindustrie tätig.

Wir suchen im Rahmen langfristiger Projekte bei unserem Kunden Volkswagen

Ingenieure, Wirtschaftsingenieure, Logistiker, Informatiker, Wirtschaftsinformatiker (m/w)

zur Festeinstellung bei der AutoVision GmbH.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte bewerben Sie sich online unter www.autovision-gmbh.com
Für weitere Fragen steht Ihnen das Recruiting Center unter +49 5361 897-1628 zur Verfügung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir in unserem Bewerbungsverfahren ausschließlich Online-Bewerbungen berücksichtigen

AutoVision GmbH - Recruiting Center
www.autovision-gmbh.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Rektor der OVGU Magdeburg

Redaktion

Bianca Henneberg, Nancy Schulz (verantwortlich),
Ines Perl, Stefanie Thärig, Katharina Vorwerk

Layout & Satz

Audiovisuelles Medienzentrum,
Vanessa Enigk, Talisa Homann, Anneke Richter

Fotos (sofern nicht anders angegeben)

Audiovisuelles Medienzentrum, Stefan Berger

Redaktion

Postfach 4120 | 39016 Magdeburg
Telefon: 0391 67-58539
E-Mail: alumni@ovgu.de

Druck

flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

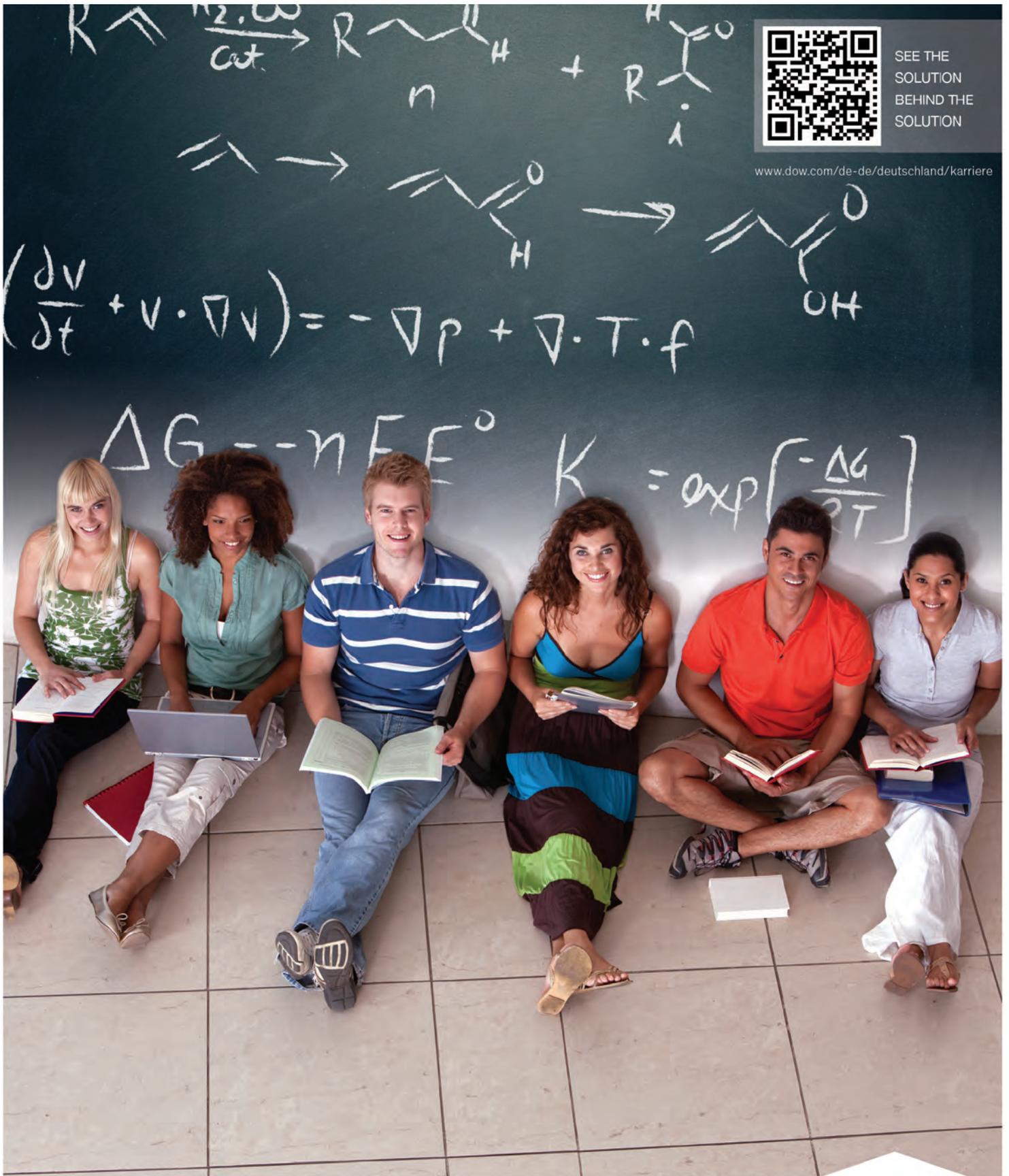
ISSN 0944-8586

Erscheinen unregelmäßig

Auflage 4 000

Das Campus-Magazin uni:report und seine Sonderausgaben wird als pdf-Datei unter der Adresse www.ovgu.de/unireport online veröffentlicht. Dienstanbieter ist die OVGU Magdeburg, vertreten durch den Rektor. Für den Inhalt der Beiträge sind die Unterzeichner voll verantwortlich. In den Veröffentlichungen vertretene Auffassungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Zusendungen aus redaktionellen Gründen zu bearbeiten. In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise nur die männliche Form/Ansprache verwendet. Dies soll ausdrücklich nicht als Diskriminierung von Frauen verstanden werden.

Die Redaktion dankt allen Autorinnen und Autoren für die Bereitstellung der veröffentlichten Texte, außerdem allen Models, insbesondere Dorothee von Guericke FM.



SEE THE
SOLUTION
BEHIND THE
SOLUTION

www.dow.com/de-de/deutschland/karriere

IM TEAM FÜR DIE ZUKUNFT

Chemie bei Dow ist Leidenschaft. Gemeinsam finden wir Lösungen, entwickeln Neues und haben dabei die Zukunft im Blick – unsere eigene und die künftiger Generationen. Wir bereichern das Leben von heute und morgen – mit Hightech-Werkstoffen für Automobil- und Bauindustrie, mit Elektronikbauteilen und Spezialkunststoffen. Bei Dow machen wir Dinge leichter, schneller und besser.

Solutionism. The new optimism.®



imagine
where it could
take

YOU

The Magdeburg Experience

Gesucht: technikbegeisterte Menschen. Menschen, die technische Herausforderungen in innovative IT-Lösungen für unsere Kunden verwandeln können. Menschen, die gern in einem talentierten, ehrgeizigen und hoch motivierten Team arbeiten.

Das neue IBM Services Center Magdeburg entwickelt Lösungen für große und bekannte Kunden in ganz Deutschland. Es bietet Hochschulabsolventen, die ihre technischen Kompetenzen und Kenntnisse schnell erweitern möchten, einen einzigartigen Karrierestart.

Vom ersten Tag an erhalten Sie ein hochwertiges Training und die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln. Dabei werden Sie von erfahrenen Fachkräften unterstützt, die Sie als Mentor bzw. Mentorin beraten und betreuen – und das in einer offenen, aufgeschlossenen Atmosphäre, die eher an das Arbeitsklima einer Hochschule erinnert.

Ihr nächster Schritt? Erfahren Sie mehr über die Ihnen offen stehenden Möglichkeiten über folgenden Link.

ibm.com/de/magdeburgexperience

 ISCMagdeburg

 @ISCMagdeburg



IBM Services Center
Magdeburg